



Europäische Schulen

Büro des Generalsekretärs  
**Abteilung für Pädagogische Entwicklung**

Ref.: 2015-01-D-33-de-6 <sup>1 2</sup>

**DEUTSCHE VERSION**

## **Lehrplan für alle zweiten Sprachen (L II) (Sekundarbereich) – Grundkurs**

---

**GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS AM  
12. UND 13. FEBRUAR 2015 IN BRÜSSEL**

### **Inkraftsetzung**

**für Jahrgangsstufen 1 und 2: am 1. September 2015**  
**für Jahrgangsstufe 3: am 1. September 2016 für S6**  
**am 1. September 2017 für S7**  
**Erste Abiturprüfungen im Juni 2018**

---

<sup>1</sup> Die Leistungsdeskriptoren wurden durch den Gemischten Pädagogischen Ausschuss am 13. und 14. Oktober 2016 in Brüssel genehmigt, mit einer Inkraftsetzung am 1. September 2018 für S1-S5, am 1. September 2019 für S6, und am 1. September 2020 für S7; Erste Abiturprüfung im Juni 2021.

<sup>2</sup> Im Anschluss an die Entscheidung des IA, die im schriftlichen Verfahren PE 2020/16 am 15. Mai 2020 getroffen wurde, wurde das genehmigte schriftliche Prüfungsmaterial für Deutsch Sprache II zur Verwendung mit dem neuen Benotungssystem im Europäischen Abitur in den Lehrplan eingefügt.

## 1. Allgemeine Lernziele

Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine offizielle Erziehung zu bieten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten soziokulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt das Bewusstsein des angemessenen Verhaltens, das Verständnis der Umwelt, in der die Schüler/innen leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus.

Diese beiden Zielsetzungen reifen in einem Kontext einer verstärkten Sensibilisierung für den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Zusammenlebens sollten den Schüler/innen helfen, die Tradition jedes einzelnen europäischen Landes bzw. jeder Region zu achten und gleichzeitig ihre eigene Identität zu festigen.

Die Schüler/innen der Europäischen Schulen sind künftige Bürger Europas und der Welt. Deshalb benötigen sie eine Reihe von Kompetenzen, um den Herausforderungen einer sich rasch ändernden Welt begegnen zu können. 2006 haben der Europäische Rat und das Europäische Parlament den Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen verabschiedet. Er benennt acht Schlüsselkompetenzen, die jeder Einzelne zur persönlichen Entfaltung und Entwicklung, zu aktivem Handeln als Staatsbürger, zu sozialer Eingliederung und für das Berufsleben erlangen sollte:

1. *Muttersprachliche Kompetenz*
2. *Fremdsprachliche Kompetenz*
3. *Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz*
4. *Computerkompetenz*
5. *Lernkompetenz*
6. *Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz*
7. *Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz*
8. *Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit*

Der Lehrplan der Europäischen Schulen zielt auf die Entwicklung all dieser Schlüsselkompetenzen bei den Schüler/innen. Die Lehrpläne der Sprachen leisten einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Entwicklung der kommunikativen, sondern auch der sozialen und staatsbürgerlichen Kompetenzen sowie zur Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede und deren Ausdrucksformen.

Der Erwerb von Sprache L II beginnt im 1. Jahr der Primarstufe und bleibt für die Sekundarschüler/innen verpflichtend von 1. bis zum 7. Jahr. In Klasse 6 und 7 der Sekundarstufe können die Schüler/innen einen Vertiefungskurs in L II wählen.

Die Lernziele in Lernstufe 1 der Sekundarschule bauen auf fünf aufeinander folgenden Lernjahren im Primarbereich auf.

Die Lernziele, die dem Abitur zugrunde liegen, basieren auf 12 aufeinander folgenden Lernjahren (drei Wochenstunden in Klasse 6 und 7).

Die Lernziele orientieren sich an den Niveaustufen des *Europäischen Referenzrahmens für Sprachen lernen, lehren und beurteilen (GERS)*.

Der GERS sieht auch dazwischen liegende Niveaustufen vor, die als A1+, A2+ usw. bezeichnet sind:

Am Ende der Primarstufe entsprechen die Lernziele an der Niveaustufe A 2. Im Sekundarbereich werden folgende Niveaustufen erreicht:

Lernstufen	Kompetenzniveau
Lernstufe 1 S 1+2+3	Niveau B 1
Lernstufe 2 S 4+5	Niveau B 2
Lernstufe 3 S 6+7	Niveau C 1 C 1+ (L II vertiefend)

Für das Lernen und Lehren von Fremdsprachen an den Europäischen Schulen wird auf die folgenden Niveaustufen des GERS Bezug genommen:

L II	C1
L III	B1+
L IV	A2+

## 2. Didaktische Grundsätze

Die folgenden didaktischen Grundsätze sollen das Lehren und Lernen in L II leiten.

- Kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sind übergeordnete Lernziele.
- Ein integrativer Ansatz für das Fremdsprachenlernen wird erwartet. Darin sollten alle Fertigkeiten entwickelt werden:
- Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben.
- Im Unterricht sollte möglichst nur die Zielsprache verwendet werden.
- Vielfältige Methoden und Ansätze sollten verwendet werden.
- Die Fehler von Schüler/innen werden als integrativer Bestandteil des Lernprozesses angesehen. Sie sollten konstruktiv genutzt werden.
- Die Schüler/innen sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen und zu erweitern.
- Eine Vielzahl von Differenzierungsformen soll eingesetzt werden, um den Bedürfnissen aller Schüler/innen gerecht zu werden.
- Unterschiedliche Lernstile, Lerngeschwindigkeiten, soziale Fertigkeiten sowie Stärken und Schwächen der Schüler/innen sollten berücksichtigt und genutzt werden.
- Der Einsatz einer Vielzahl von Lernhilfen, im Besonderen digitaler Materialien, ermöglicht den Schüler/innen einen sicheren und eigenständigen Umgang mit der Sprache. Lehrkräfte und Schüler/innen benutzen IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie).
- Lehr- und Lernwege sollten berücksichtigen, dass eine gute kontextbezogene Sprachkompetenz die Voraussetzung für ein schrittweises Verstehen der Sprache als System ist.
- Bei der Vermittlung von Grammatik und Wortschatz sollte dem funktionalen Aspekt Vorrang gegeben werden.
- Bei der Entwicklung der Sprachkompetenz sollten auch sprachsoziologische Bezüge, wie z.B. Sprachregister und Sprachvarianten, bewusst gemacht werden.

Die oben angeführte Liste ist weder vollständig noch nach Wichtigkeit geordnet.

### 3. Fachspezifische Lernziele

#### Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 1 (S 1-S3)

Am Ende der Lernstufe 1 sollten die Schüler/innen folgende Fähigkeiten erreichen:

1. Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie Themen von breiterem Interesse verstehen, wenn deutlich und klar in Standardsprache gesprochen wird; Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle entnehmen;
2. Texte in Standardsprache lesen und verstehen; wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text entnehmen;
3. sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche beteiligen;
4. zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen machen; Standpunkte und Vorhaben erläutern und begründen;
5. über vertraute Themen einen zusammenhängenden Text schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke wiedergibt;
6. Kenntnisse und Verständnis des kulturellen Lebens der Länder der Zielsprache nachweisen: Gesellschaft, Aktualität, Literatur in ihrem Kontext;
7. einige interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden;
8. aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren;
9. vielfältige Lerntechniken anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache einsetzen;

#### Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 2 (S4+S5)

Am Ende der Lernstufe 2 sollten die Schüler/innen folgende Fähigkeiten erreichen:

1. den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und Themen von breiterem Interesse verstehen; die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache verstehen, vor allem jene, die Aktuelles betreffen;
2. literarische und nicht-literarische Texte lesen und verstehen, dabei sollten besonders der Kontext, die Textgestaltung und der Standpunkt des Autors oder des Erzählers beachtet werden;
3. sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse und zu aktuellen Anlässen beteiligen, dabei persönliche Meinungen spontan und weitgehend fließend ausdrücken;
4. sich zu einer Vielzahl von Themen klar und detailliert äußern; eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit angemessener Genauigkeit entwickeln;
5. zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt; dabei sollten verschiedene Textsorten und ihre Gattungsmerkmale verwendet werden;
6. tiefer gehendes Verständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache zeigen: Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen;
7. eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden;
8. die effizientesten Strategien nutzen und entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken
9. Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, zusammenstellen und verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln

### **Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 3 (S6+S7)**

Am Ende der Lernstufe 3 sollten die Schüler/innen folgende Fähigkeiten erreichen:

1. den explizit oder implizit ausgedrückten Inhalt eines längeren Redebeitrages oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation verstehen; audiovisuelle Dokumente ohne allzu große Schwierigkeiten verstehen;
2. Komplexe, umfangreichere literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren, auch im Hinblick auf stilistische Merkmale;
3. sich spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und dabei angemessen die Beiträge des Gesprächspartners berücksichtigen;
4. sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen äußern; Gedankengänge fundiert und strukturiert präsentieren;
5. unter Anwendung verschiedener Textsorten und ihrer Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text schreiben, der stilistisch adressatengerecht ist; eigene Standpunkte zu literarischen und nicht-literarischen Themen kritisch ausdrücken;
6. fundiertes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; fundiertes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten;
7. eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen kennen und anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype berücksichtigen und überwinden zu können;
8. für das eigene Sprachlernen verantwortlich sein;
9. die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Spracherwerb auswählen und anwenden;

## **4. Inhalte**

### **Lernstufe1 (S 1-S3)**

Aufbauend auf Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie bereits im Primarbereich erworben haben, sollten die Schüler/innen am Ende der 1. Lernstufe erreichen:

1. differenzierende Aussprache und Satzintonation, sowie gefestigte Kenntnisse der Rechtschreibung
2. erweiterte Kenntnis von Wortschatz und Idiomatik
3. breites Spektrum einfacher Morphologie- und Grammatikstrukturen
4. Kenntnis verschiedener Mittel zur Informationsbeschaffung, im Besonderen im Bereich IKT, gegebenenfalls mit Hilfe
5. Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte
6. ein Spektrum von Strategien des Spracherwerbs und von Fertigkeiten zur Bewertung des eigenen Lernfortschritts

### **Lernstufe 2 (S4+S5)**

Aufbauend auf Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie in Lernstufe 1 erworben haben, sollten die Schüler/innen am Ende der 2. Lernstufe erreichen:

1. Kenntnisse unterschiedlicher Sprachregister für bestimmte Sprechsituationen
2. breite Palette von konkretem und abstraktem Wortschatz
3. Kenntnisse komplexer Morphologie- und Grammatikstrukturen
4. weitgehend selbständige Anwendung unterschiedlicher Arbeitsmittel zur Informationsbeschaffung, im Besonderen im Bereich IKT
5. erweiterte Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte
6. weitgehend eigenständige Anwendung von Lernstrategien und die Fähigkeit zur Selbstbewertung des Spracherwerbs

### **Lernstufe 3 (S 6+S7)**

Aufbauend auf Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie in Lernstufe 2 erworben haben, sollten die Schüler/innen am Ende der 3. Lernstufe erreichen:

1. fundierte und genaue Kenntnisse von Sprachmitteln, die für die meisten Sprechsituationen geeignet sind
2. fundierte Kenntnisse des konkreten und abstrakten Wortschatzes, der den meisten Kommunikationssituationen angemessen ist
3. fundierte Kenntnisse komplexer Grammatikstrukturen
4. völlig selbständige Anwendung aller wichtiger Arbeitsmittel
5. vertiefte Einsicht in den Kulturraum der Zielsprache, besonders durch die Auseinandersetzung mit ihrer Literatur
6. eigenständige Anwendung von Lernstrategien und die Fähigkeit zur Selbstbewertung des Spracherwerbs

## **5. Beurteilung der Lernleistung**

### **Lernstufe1(S1-S3)**

#### **A. Formative Lernerfolgsüberprüfung**

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Sie baut auf Lernprozessen auf, die bereits in der Primarstufe eingeleitet wurden. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erweitern die Schüler/innen ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

### **Lernstufe 2 (S4 - S5)**

#### **A. Formative Lernerfolgsüberprüfung**

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Sie baut auf Lernprozessen, die bereits in Lernstufe 1 eingeleitet wurden, auf. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erweitern die Schüler/innen ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

#### **B. Abschließende Prüfung**

Am Ende dieser Lernstufe findet eine harmonisierte schriftliche Prüfung der Fertigkeitsbereiche Leseverständnis und Textproduktion statt.

### **Lernstufe 3 (S6 - S7)**

#### **A. Formative Lernerfolgsüberprüfung**

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Sie baut auf Lernprozessen auf, die bereits in Lernstufe 2 eingeleitet wurden. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erweitern die Schüler/innen ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

#### **B. Summative Lernerfolgsüberprüfung**

Am Ende der Lernstufe findet für alle Schüler/innen eine schriftliche Prüfung statt, welche die Fertigkeitsbereiche Leseverständnis, Textproduktion und Literaturverständnis beinhaltet (Referenz: 2015-01-D-33 „Lehrplan für alle L II Sprachen – Sekundarbereich“ : Neue Struktur der schriftlichen und mündlichen Prüfungen des Europäischen Abiturs in Sprache II).

Die Schüler/innen können eine mündliche Prüfung in L 2 wählen, welche die Fertigkeitsbereiche Leseverständnis, an Gesprächen teilnehmen und Literaturverständnis beinhaltet.

## 6. Leistungsdeskriptoren in Sprache II (Grundkurs)

Note	Leistung	Alphabetische Note	Kompetenz	Lernstufe 1	Lernstufe 2	Lernstufe 3
9-10	Ausgezeichnet	A	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche ausgezeichnet verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle ausgezeichnet entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete ausgezeichnet verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache ausgezeichnet verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation ausgezeichnet verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument ausgezeichnet verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache ausgezeichnet lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text ausgezeichnet entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte ausgezeichnet lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge ausgezeichnet lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche ausgezeichnet beteiligen.	Der Schüler kann sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – ausgezeichnet beteiligen, dabei persönliche Meinungen, spontan, angemessen und fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich ausgezeichnet spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei Gedanken und Meinungen ausgezeichnet ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.

			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann ausgezeichnet Standpunkte und Vorhaben erläutern und begründen.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen klar und detailliert zu äußern; er kann ausgezeichnet eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit einer angemessenen Genauigkeit entwickeln.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist ausgezeichnet in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen ausgezeichnet zum Ausdruck bringen.
			Kulturbewusstsein	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen; er kann ausgezeichnet grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und anwenden.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, tiefer gehendes Verständnis für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen zu zeigen; er ist ausgezeichnet in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen; tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten; er ist ausgezeichnet in der Lage,



						eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen zu kennen und anzuwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können.
			Sprachenlernen	Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und ausgezeichnet anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken ausgezeichnet anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache einsetzen.	Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und ausgezeichnet entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und ausgezeichnet verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und ausgezeichnet anwenden.
8-8.9	Sehr gut	B	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche sehr gut verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle sehr gut entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete sehr gut verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache sehr gut verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation sehr gut verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument sehr gut verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache sehr gut lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte sehr gut lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge sehr gut lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.

			literarischen Text sehr gut entnehmen.	des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	
		Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche sehr gut beteiligen.	Der Schüler kann sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – sehr gut beteiligen, dabei persönliche Meinungen, spontan, angemessen und fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich sehr gut spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei Gedanken und Meinungen sehr gut ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
		Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann Stand-punkte und Vorhaben sehr gut erläutern und begründen.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen klar und detailliert zu äußern; er kann eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit einer angemessenen Genauigkeit sehr gut entwickeln.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er kann einen Gedankengang fundiert und strukturiert sehr gut präsentieren.
		Schreiben	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen sehr gut zum Ausdruck bringen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen ; er kann grundlegende interkulturelle Verhaltens-	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, tiefer gehendes Verständnis für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen: er ist sehr gut in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; er ist sehr gut in der Lage, tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen

				weisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache sehr gut erkennen und anwenden.	zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	nach-weisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen zu betrachten; er kennt eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen und kann sie sehr gut anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype berücksichtigen und überwinden zu können.
			Sprachenlernen	Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und sehr gut anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache sehr gut einsetzen.	Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und sehr gut entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und sehr gut verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiter zu entwickeln.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und sehr gut anwenden.
7-7.9	Gut	C	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche gut verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle gut entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete gut verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache gut verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation gut verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument gut verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache gut lesen und verstehen; er kann wesentliche	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte gut lesen und verstehen unter besonderer	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge gut lesen,

			Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text gut entnehmen.	Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
		Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche gut beteiligen.	Der Schüler kann sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – gut beteiligen, dabei persönliche Meinungen, spontan, angemessen und fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei Gedanken und Meinungen gut ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
		Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist gut in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann Standpunkte und Vorhaben gut erläutern und begründen.	Der Schüler ist gut in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen klar und detailliert zu äußern; er kann eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit einer angemessenen Genauigkeit gut entwickeln.	Der Schüler ist gut in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist gut in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
		Schreiben	Der Schüler ist gut in der Lage, einen zusammen-hängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	Der Schüler ist gut in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	Der Schüler ist gut in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann gut seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen zum Ausdruck bringen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler ist gut in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen; er kann grundlegende interkulturelle Verhaltens-	Der Schüler ist gut in der Lage, tiefer gehendes Verständnis zeigen für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen; er ist gut in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen	Der Schüler ist gut in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nach zu weisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; er ist gut in der Lage, tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen

				weisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und gut anwenden.	zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	nach zu weisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einzuordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen zu betrachten; er kann eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen kennen und gut anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können .
			Sprachenlernen	Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und gut anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache gut einsetzen.	Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und gut entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und gut verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln.	Der Schüler ist gut in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und gut anwenden.
6-6.9	Befriedigend	D	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche zufriedenstellend verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle zufriedenstellend entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete zufriedenstellend verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache zufriedenstellend verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation zufriedenstellend verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument zufriedenstellend verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische

			Texte in Standardsprache zufriedenstellend lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text zufriedenstellend entnehmen.	zufriedenstellend lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Texte von relativer Länge zufriedenstellend lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
		Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche zufriedenstellend beteiligen.	Der Schüler kann sich zufriedenstellend an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – beteiligen, dabei persönliche Meinungen, spontan, angemessen und fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich zufriedenstellend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei Gedanken und Meinungen zufriedenstellend ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
		Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann Standpunkte und Vorhaben zufriedenstellend erläutern und begründen.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen zu äußern; er kann eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit einer angemessenen Genauigkeit zufriedenstellend entwickeln.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist zufriedenstellend in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
		Schreiben	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann zufriedenstellend seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen zum Ausdruck bringen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in den Ländern der Zielsprache	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, tiefer gehendes Verständnis zu zeigen für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen:

			(insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen; er kann grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und zufriedenstellend anwenden.	Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen: er ist zufriedenstellend in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; er ist zufriedenstellend in der Lage, tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachzuweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten; er kennt eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen und kann sie zufriedenstellend anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können.
		Sprachenlernen	Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und zufriedenstellend anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache zufriedenstellend einsetzen.	Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und zufriedenstellend entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und zufriedenstellend verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und zufriedenstellend anwenden.

5-5.9	Ausreichend	E	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche ausreichend verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle ausreichend entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete ausreichend verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache ausreichend verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation ausreichend verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument ausreichend verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache ausreichend lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text ausreichend entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte ausreichend lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge ausreichend lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche ausreichend beteiligen.	Der Schüler kann sich ausreichend an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – beteiligen, dabei persönliche Meinungen angemessen ausdrücken.	Der Schüler kann sich ausreichend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei ausreichend Gedanken und Meinungen ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann Standpunkte und Vorhaben ausreichend erläutern und begründen.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, sich zu einer Vielzahl von Themen zu äußern; er kann ausreichend eigene Meinungen und Vorhaben mit einer angemessenen Genauigkeit entwickeln.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist ausreichend in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, einen zusammenhängenden	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, unter Anwendung	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, unter Anwendung



			Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann ausreichend seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen zum Ausdruck bringen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen; er kann grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und ausreichend anwenden.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, tiefer gehendes Verständnis zeigen für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen; er ist ausreichend in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, fundiertes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; er ist ausreichend in der Lage, Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachzuweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einzuordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen zu betrachten; er kennt eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen und kann diese ausreichend anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype berücksichtigen und überwinden zu können .
		Sprachenlernen	Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und ausreichend anwenden, um das eigene Erlernen	Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und ausreichend entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für

				der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken ausreichend anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache einsetzen.	Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und ausreichend verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiter zu entwickeln.	einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und ausreichend anwenden.
3-4.9	Mangelhaft	F	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche nur mangelhaft verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle nur mangelhaft entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete nur mangelhaft verstehen; er kann die meisten audio-visuellen Dokumente in Standardsprache nur mangelhaft verstehen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages oder eine Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete nur mangelhaft verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument nur mangelhaft verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache nur mangelhaft lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text nur mangelhaft entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte nur mangelhaft lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte nur mangelhaft lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche nur mangelhaft beteiligen.	Der Schüler kann sich nur mangelhaft an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Er kann dabei nur mangelhaft persönliche Meinungen fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich nur mangelhaft an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei nur mangelhaft Gedanken und Meinungen ausdrücken und dabei nur mangelhaft auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, zu bestimmten Themen klare Aussagen zu machen; er kann Standpunkte und Vorhaben nur	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, sich zu Details von einer Vielzahl von Themen zu äußern; er kann nur mangelhaft eigene	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, sich zu komplexen Themen zu äußern; er ist nur mangelhaft in der

			mangelhaft erläutern und begründen.	Meinungen und Vorhaben entwickeln.	Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
		Schreiben	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, einen strukturierten Text zu schreiben; er kann nur mangelhaft seinen Standpunkt kritisch zum Ausdruck bringen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in den Ländern der Zielsprache nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen; er kann nur mangelhaft grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und anwenden.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, tiefer gehendes Verständnis für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache zu zeigen; er ist nur mangelhaft in der Lage, eine Reihe interkultureller Verhaltensweisen zur Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, fundiertes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen; er ist nur mangelhaft in der Lage, Wissen über literarische und nicht literarische Texte nachzuweisen, sie in Kontext einzuordnen und unter verschiedenen Interpretationsansätzen zu betrachten; er kann nur mangelhaft vielfältige interkulturelle Verhaltensweisen kennen und anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können.
		Sprachenlernen	Der Schüler kann nur mangelhaft Strategien auswählen und sie anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren.	Der Schüler kann effiziente Strategien nur mangelhaft nutzen und entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein.

0-2.9	Ungenügend	FX	Hören	Der Schüler ist nicht in der Lage, gesprochene Standardsprache und audiovisuelle Quellen zu verstehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, den Inhalt eines Redebeitrages oder einer audiovisuellen Quelle zu verstehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages zu verstehen; er ist nicht in der Lage, ein audiovisuelles Dokument zu verstehen
			Lesen	Der Schüler ist nicht in der Lage, Texte in Standardsprache zu lesen und zu verstehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, literarische oder nicht-literarische Texte zu lesen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, literarische und nicht-literarische Texte zu lesen, zu verstehen und zu analysieren.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler ist nicht in der Lage, sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche zu beteiligen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse zu beteiligen und dabei persönliche Meinungen auszudrücken.	Der Schüler ist nicht in der Lage, sich an einem Gespräch oder einer Diskussion zu beteiligen; er ist nicht in der Lage, auf die Beiträge des Gesprächspartners einzugehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist nicht in der Lage, zu bestimmten Themen einfache und klare Aussagen zu machen; er ist nicht in der Lage, Standpunkte und Vorhaben zu erläutern und zu begründen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen zu äußern; er ist nicht in der Lage, eigene Meinungen und Vorhaben zu entwickeln.	Der Schüler ist nicht in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist nicht in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist nicht in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben.	Der Schüler ist nicht in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben.	Der Schüler ist nicht in der Lage, einen strukturierten Text zu schreiben und dabei seinen Standpunkt kritisch zum Ausdruck zu bringen.
			Kulturbewusstsein	Der Schüler ist nicht in der Lage, Grundkenntnisse des	Der Schüler ist nicht in der Lage, Verständnis zu zeigen für eine	Der Schüler ist nicht in der Lage, tiefergehendes Wissen und

				<p>kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache, nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen ; er ist nicht in der Lage grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu erkennen und anzuwenden.</p>	<p>Vielzahl kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache und interkulturelle Verhaltensweisen zur Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.</p>	<p>Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: er ist nicht in der Lage, literarische und nicht literarische Texte im Kontext einzuordnen.</p>
			Sprachenlernen	<p>Der Schüler ist nicht in der Lage, grundlegende Strategien auszuwählen und anzuwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er ist nicht in der Lage, grundlegende Lerntechniken anzuwenden und Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache einzusetzen.</p>	<p>Der Schüler ist nicht in der Lage, effiziente Strategien zu nutzen und zu entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er ist nicht in der Lage, Informationen aus von gedruckten und elektronischen Quellen zu suchen, zu sammeln und zu verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln.</p>	<p>Der Schüler ist nicht in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er ist nicht in der Lage, die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auszuwählen und anzuwenden.</p>

## ERLÄUTERUNGEN

Die folgenden Abschnitte erläutern einige Passagen des Lehrplans, wo Klarstellung nötig erscheint. Zitate aus dem Lehrplan sind kursiv gedruckt.

### a) Didaktische Grundsätze

- *Ein integrativer Ansatz für das Fremdsprachenlernen wird erwartet. Darin sollten die Fertigkeiten Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben alle entwickelt werden.*  
Die Fertigkeiten Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben müssen alle gefördert werden. Sie sind mit gleicher Gewichtung und regelmäßig zu üben. Auf Praxisrelevanz und steigende Authentizität der Sprachmittel und Sprachsituationen ist dabei besonders zu achten.
- *Die Schüler/innen sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen und zu erweitern.*  
Die Lehrkraft berücksichtigt die Fertigkeiten und Kompetenzen, die die Schüler/innen im Primarbereich erworben und entwickelt haben (Prinzip des Kontinuums), mit dem Ziel, sie zu erweitern und zu festigen.  
Dabei ist die stufenweise Steigerung im Sprachlernen zwischen dem Primarbereich und dem Sekundarbereich, besonders an der Schnittstelle P5 und S1, zu beachten.
- *Im Unterricht sollte möglichst nur die Zielsprache verwendet werden.*  
Der Rückgriff auf die Muttersprache sollte nur als punktueller lernstrategischer Zwischenschritt vorgenommen werden, z. B. im Vergleich Muttersprache-Fremdsprache, Fremdsprache-Fremdsprache.
- *Die Fehler von Schüler/innen werden als integrativer Bestandteil des Lernprozesses angesehen. Sie sollten konstruktiv genutzt werden.*  
Fehler können für das Erlernen der Fremdsprache genutzt werden.  
Solange der Kommunikationsfluss aufrecht erhalten bleibt, sollte die Fehlerkorrektur den Sprachfluss, bzw. den künftigen Schreibprozess nicht behindern.  
Genauigkeit und korrekter Gebrauch der Sprache sollten jedoch stets angestrebt werden.
- *Die Schüler/innen sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen und zu erweitern.*  
Der Rückgriff auf bereits bestehende sprachliche Fähigkeiten kann beim Erlernen einer zweiten Sprache für die Strategien der Lerner von großem Nutzen sein; deshalb sollte dazu ermutigt werden.  
Der Beitrag der Sprachen der Antike ist auch hilfreich.
- *Vielfältige Methoden und Zugänge sollten eingesetzt werden.*  
Es ist sehr wichtig, eine Vielfalt von Lehrmethoden anzuwenden.  
Unterrichtsorganisation sowie lernerorientierte Aktivitäten, wie z.B. Partner- und Gruppenarbeit, Projektunterricht, Rollenspiel und die Arbeit mit dem Portfolio, sind wirkungsvoll.
- *Eine Vielzahl von Differenzierungsformen soll eingesetzt werden, um den Bedürfnissen aller Schüler/innen gerecht zu werden.*  
Die Binnendifferenzierung soll der Heterogenität der Lerngruppe Rechnung tragen. Sie zeigt sich sowohl bei den Lehr- und Lernstrategien als auch beim Schwierigkeitsgrad der gewählten Texte oder Aufgaben. Dabei sollte den Fähigkeiten, Interessen, Lernstilen und Vorlieben der Schüler/innen Rechnung getragen und vielfältige Lehrmethoden eingesetzt werden.

Lernstile und -dispositionen (visuelle, auditive etc.) sind an unterschiedliche Begabungen (sprachliche, logische, musikalische etc.) geknüpft.

- *Der Einsatz einer Vielzahl von Lernhilfen, im Besonderen digitaler Materialien, ermöglicht den Schüler/innen einen sicheren und eigenständigen Umgang mit der Sprache. Lehrkräfte und Schüler/innen benutzen IKT.*

Lehr- und Lernaktivitäten sollen den Einsatz verschiedener Quellen erforderlich machen.

Die Nutzung unterschiedlicher Materialien ist nicht nur Aufgabe des Lehrers, sondern auch des Lernens der Schüler/innen in der Schule und zu Hause.

Z.B.: Klärung von Begriffen, Informationsbeschaffung zu einem Thema, elektronischer Informationsaustausch, Bearbeitung, Gestaltung und Präsentation eines Projekts (einzeln oder in der Kleingruppe).

- *Eine gute kontextbezogene Sprachkompetenz ist Voraussetzung für ein schrittweises Verstehen der Sprache als System.*

Grundlegend für das Erlernen einer Fremdsprache ist der kommunikations- und handlungsorientierte Zugang. Deshalb spielt der jeweilige Kontext eine wichtige Rolle. Wortschatz und Idiomatik sollten in kontextbezogenen Situationen vorgestellt und systematisch weiterentwickelt werden.

## **b) Lernziele**

### 4. Lernstufe 3

*Sich über eine Vielzahl von komplexen Themen äußern;*

*Einen Gedankengang fundiert und strukturiert präsentieren*

Vom Schüler/von der Schülerin wird erwartet, dass er einen Gedankengang kohärent entwickelt, dabei abwechslungsreich und strukturiert Argumente und geeignete Beispiele verwendet, um damit zu sinnvollen Schlussfolgerungen zu kommen.

### 6. Lernstufe 3

*fundiertes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen;*

*fundiertes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten*

*Wissen über einen Text europäischer Literatur nachweisen, das nicht in der Zielsprache verfasst ist. Dabei soll auch der kulturelle Kontext Beachtung finden.*

An den Europäischen Schulen können im Unterricht unterschiedliche Interpretationsansätze bei der Behandlung eines literarischen oder gesellschaftlichen Themas bereichernd sein.

Ein literarisches Werk besitzt einen eigenen inneren Zusammenhang und kann textimmanent bearbeitet werden. Kenntnisse des Kontextes und der Vergleich mit Werken einer anderen Epoche oder eines anderen Landes können jedoch das Verständnis mancher Aspekte vertiefen und die Interpretation erweitern. Das gilt auch für die anderen Kunstformen.

### 7. Interkulturelle Verhaltensweisen

Lernstufe 2+3

*eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden*

*eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen kennen und anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype berücksichtigen und überwinden zu können*

Am Ende der 2. Lernstufe sollten die Schüler/innen *grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden* können.

Am Ende der 3. Lernstufe sollten die Schüler/innen fähig sein, *eine breite Palette von Kommunikationsregeln zu beherrschen, um auf interkulturelle Stereotype reagieren zu können*.

Um das interkulturelle Verständnis und die Sensibilität im Hinblick auf interkulturelle Verhaltensweisen zu stärken, wird von den Schüler/innen erwartet, dass er sich gute Kenntnisse der kulturellen Unterschiede aneignet: Werte, gesellschaftliche Normen, historische Symbole, Mythen, Humor, Lebensweise, Gewohnheiten, Religion etc.

Je mehr sich die Schüler/innen kultureller Unterschiede und Besonderheiten bewusst sind, umso eher werden sie falsche Schlussfolgerungen, unangemessene Verhaltensweisen, sowie Fehlinterpretationen kultureller Güter und Wertesysteme vermeiden.

#### 8. Lernstufe 1+2+3

*aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren*

Lernstufe 2

*die effizientesten Strategien nutzen und entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken*

Lernstufe 3

*für das eigene Sprachlernen verantwortlich sein*

In Lernstufe 1 wird auf bereits erworbene Lernstrategien der Primarstufe zurückgegriffen.

Eines der Ziele dieses Lehrplans für die drei Lernstufen ist es, die Schüler/innen zu ermutigen, mehr Eigenverantwortung für den Spracherwerb zu übernehmen und Klarheit über die Lernprozesse zu bekommen.

Die Schüler/innen können sich auf Erfahrungen mit Selbstevaluation auf der Primarstufe stützen, einschließlich der Partnerevaluation. Dadurch entwickeln die Schüler/innen eine immer stärkere Autonomie beim Lernen, indem sie z.B. ihr Lerntagebuch weiterführen.

Instrumentarien, wie z.B. die „kann“ - Beschreibungen des GERS oder das Europäische Sprachenportfolio sollen weiterhin verwendet werden. Sie versetzen die Schüler/innen in die Lage, ihre individuellen Lernziele realistisch zu bestimmen.

### c) Inhalte

#### 4. Lernstufe 1-3

*Kenntnis verschiedener Mittel zur Informationsbeschaffung, im Besonderen im Bereich IKT, gegebenenfalls mit Hilfe*

Die Schüler/innen sind möglichst früh in den eigenständigen Umgang mit Lehr-, Lern- und Übungsmaterialien einzuführen.

Neben der Nutzung von IKT werden auch andere Mittel zur Informationsbeschaffung eingesetzt, wie z. B.: Lehrwerke, Wörterbücher, Enzyklopädien, Zeitschriften.

Dabei ist auf die Überprüfung der Quellen und ihre wissenschaftliche Zuverlässigkeit zu achten, um eine kritische Nutzung der Mittel zu entwickeln. Die Unterstützung des Lehrers kann hier sehr wertvoll sein.

Diese Arbeiten können im Klassenzimmer oder zu Hause, individuell oder in Kleingruppen erledigt werden.

#### 5. Lernstufe 1

*Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte*

Lernstufe 2



*erweiterte Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte*

Lernstufe 3

*vertiefte Einsicht in den Kulturraum der Zielsprache, besonders durch die Auseinandersetzung mit ihrer Literatur*

Es ist von einem breit angelegten Kulturbegriff auszugehen, der Literatur, Kunst, Kino, Theater, Geschichte, interkulturelle Verhaltensweisen, Medien, etc. umfasst.

Zielsprache wird dabei im weitesten Sinne verstanden. Oft ist sie die Sprache mehrerer Länder. Diese Vielfalt und der daraus resultierende Reichtum finden sich in der Literatur und in ihrem Kontext. Dies sollte im Unterricht zum Ausdruck kommen.

Neben der Pflichtlektüre (S 6 und S7) soll der Schüler/die Schülerin möglichst viele andere Werke verschiedener Gattungen und Epochen kennenlernen, um die Schlüsselkompetenz „Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit“ zu erwerben.

## ANHÄNGE:

- Anhang 1: Allgemeine Matrix des schriftlichen Abiturs
- Anhang 2: Erläuterungen zum Bewertungsraster für das schriftliche Abitur
- Anhang 3: Bewertung der mündlichen Abiturprüfung
- Anhang 4: Matrix für die Musteraufgaben für das schriftliche Abitur
- Anhang 5: Beispiele für das Prüfungsformat des schriftlichen Abiturs
- Anhang 6: Bewertungsraster für das schriftliche Abitur

Seit dem Schuljahr 2015 (Lernstufe 1 und Lernstufe 2) und seit dem Schuljahr 2016 (Lernstufe 3) ist ein harmonisierter Lehrplan für alle LII-Sprachen in Kraft.

Der neue Lehrplan beschreibt die Lernziele hinsichtlich der Kompetenzen in Hören, Lesen, Schreiben, mündliche Interaktion und zusammenhängendem Sprechen und beruht auf dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen*. Er bezieht ferner Strategien zum "Lernen lernen", Lernfertigkeiten und kulturelle Kompetenzen ein.

Die erste Abiturprüfung in LII hat 2018 stattgefunden. Im April 2015 hat der Oberste Rat die Einführung eines neuen Bewertungssystems in den Europäischen Schulen genehmigt. Das neue System ist in der Lernstufe 3 im September 2019 in Kraft getreten. Das neue Bewertungssystem wird 2021 zum ersten Mal beim Abitur verwendet.

Im neuen System werden sowohl die schriftlichen als auch die mündlichen Prüfungen mit jeweils 100 Punkten bewertet. Es war daher erforderlich die Gewichtung der verschiedenen Teile der schriftlichen Prüfungen zu überarbeiten.

### 1. SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG

Die Abschlussprüfung soll diese Kompetenzen angemessen widerspiegeln. Die schriftliche Prüfung zielt auf die Beurteilung der Fertigkeiten in Lesen, Schreiben und Literaturverständnis ab.

Diese Kompetenzen schließen kulturelles Wissen ein.

Sie werden gemäß dem kommunikativen und kompetenzorientierten Ansatz beurteilt, der dem Lehrplan zugrunde liegt.

Die schriftliche Abiturprüfung besteht aus 3 Teilen:

Teil 1: Leseverständnis

Teil 2 : Textproduktion

Teil 3 : Literaturverständnis

#### **Leseverständnis:**

Die Lernziele bestimmen die Lesefertigkeiten zum Abschluss der dritten Lernstufe. Die Schüler/innen sollen folgende Fähigkeiten erreichen: *literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren, welche relativ lang und komplex sind und ...*

*(vgl. Lehrplan für alle L II Sprachen, Lernziele, 2. Lernstufe 3).*

Unterschiedliche nicht-fiktionale Texte können verwendet werden: Zeitungsausschnitte, Zeitschriftenartikel, Briefe, Rezensionen, Essays, Reden, Vorlesungen usw.

Der Text kann durch zweckdienliches Material ergänzt sein, wie z.B. Abbildungen, Fotos, Statistiken, Grafiken usw.

Das Leseverständnis wird anhand unterschiedlicher Aufgaben beurteilt: offene Fragen, Multiple-Choice-Fragen, Richtig/Falsch-Aussagen, Richtig/Falsch/Begründungssätze, Ergänzung des Satzes, Zuordnungsübungen, Fragen mit Kurzantworten, Umformung des Textes, Ergänzung des Textes usw.

#### **Textproduktion:**

*Am Ende der 3. Lernstufe müssen die Schüler/innen unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist;*

*kritisch ihren Standpunkt über literarische und nicht-literarische Themen zum Ausdruck bringt* (vgl. Lehrplan für alle L II-Sprachen, 5. Lernziele 3. Lernstufe).

Zur Beurteilung der Textproduktion verfassen die Schüler/innen einen Text, in dem sie ihre Ideen vorstellen und entwickeln und in dem sie argumentieren und zu einer Schlussfolgerung kommen.

Ein Einführungstext lenkt die Textproduktion. Abhängig von der Aufgabenstellung kann diese Textproduktion die Form einer Erörterung, eines Artikels, eines Leserbriefes, etc. haben.

Die Beurteilung beruht auf folgenden Kriterien: Inhalt, Textgestaltung, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksvermögen.

### **Literaturverständnis:**

*Am Ende der Lernstufe 3 sollte der Schüler/die Schülerin folgende Fähigkeiten erreichen: tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen;*

*fundierte Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten* (vgl. Lehrplan für alle L II-Sprachen, 6. Lernziele 3. Lernstufe).

Zwei Ganzschriften werden festgelegt, eine für die 6. und eine für die 7. Klasse.

Anhand einer vom Schüler/von der Schülerin verfassten Erörterung, Analyse oder Rezension wird das Verständnis des literarischen Werkes und seines kulturellen Kontexts beurteilt.

### **Muster einer schriftlichen Prüfung**

Prüfungszeit: 3 Stunden

<p>Teil 1: Leseverständnis</p> <p>30 Punkte</p>	<p>1 unbekannter nicht-literarischer Text Insgesamt 750 Wörter (+/- 10%)</p>	<p>5 bis 7 Aufgaben beziehen sich auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hauptaussagen der Textabsätze und des Gesamttextes</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Absätzen</li> <li>• Begründungen, Argumente etc.</li> </ul>
<p>Teil 2: Textproduktion</p> <p>30 Punkte</p>	<p>1 Aufgabe 400 Wörter (+/- 10%)</p>	<p>Diese Aufgabe kann die Form eines Essays, eines Artikels, eines Leserbriefes, etc. haben.</p>
<p>Teil 3: Literaturverständnis</p> <p>40 Punkte</p>	<p>Der Schüler wählt 1 von 2 Aufgaben; jede Aufgabe bezieht sich auf 1 der beiden Pflichtlektüren</p> <p>600 Wörter (+/- 10%)</p>	<p>Diese Aufgabe kann die Form einer literarischen Erörterung, Aspektanalyse, Rezension, etc. haben.</p>

Die drei Teile sind voneinander unabhängig.

## 2. MÜNDLICHE ABITURPRÜFUNG

Die mündliche Prüfung zielt auf die Beurteilung der Fertigkeiten in Lesen, zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen. Die Fertigkeit Hören wird bei Teil 2 der Prüfung „An Gesprächen teilnehmen“ integriert.

Diese Kompetenzen schließen kulturelles Wissen ein.

Sie werden gemäß dem kommunikativen und kompetenzorientierten Ansatz beurteilt, der dem Lehrplan zugrunde liegt.

Die mündliche Abiturprüfung besteht aus 2 Teilen:

Teil 1: Leseverständnis

Teil 2: an Gesprächen teilnehmen

Die zwei Teile sind voneinander unabhängig.

Sie sind gleich gewichtet.

### **Leseverständnis:**

Die Lernziele bestimmen die Lesefertigkeiten zum Abschluss der dritten Lernstufe. Die Schüler/innen sollen folgende Fähigkeiten erreichen: *literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren, welche relativ lang und komplex sind und ...*

(vgl. Lehrplan für alle L II Sprachen, Lernziele, 2. Lernstufe 3).

Unterschiedliche fiktionale Texte (Ausschnitt aus einem Roman, Ausschnitt aus einer Kurzgeschichte, Gedichte, etc.) und nicht-fiktionalen Texte (Zeitungsausschnitte, Zeitschriftenartikel, Rezensionen, Reden, usw.) können verwendet werden.

Fiktionale Texte sind ausschließlich aus dem 20. und 21. Jahrhundert.

Nicht-fiktionale Texte müssen aktuell sein.

Es muss eine ausgewogene Mischung von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten gegeben sein.

Nur eine schriftliche Aufgabenstellung befindet sich auf dem Textblatt. Der Schüler/die Schülerin stellt die Hauptideen vor und analysiert den Text auf eine klare und strukturierte Weise. In diesem Teil bringt der Schüler/die Schülerin keine persönliche Meinung zum Ausdruck.

Die Präsentation sollte ungefähr zwischen 3 und 5 Minuten dauern.

Im Anschluss stellen die Prüfer eine Reihe von spezifischen Fragen, die sich auf den Text beziehen.

### **Mündliche Interaktion:**

Die Lernziele der Lernstufe 3 definieren die interaktiven Fertigkeiten.

Der Schüler/die Schülerin sollte folgende Fähigkeiten erreichen: *sich spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und dabei angemessen die Beiträge des Gesprächspartners berücksichtigen; sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen äußern; Gedankengänge fundiert und strukturiert darlegen* (vgl. Lernziel 3+4, Lernstufe 3).

Dieser Teil fußt auf einer Problemsituation, die sich auf Themen, die in Klasse 6 + 7 bearbeitet wurden, beziehen.

Ausgangspunkt ist ein provokanter Impuls, der verschiedene Formen haben kann: Comics, Bilder, eine Reihe von Bildern, graphische Darstellung, ein kurzes Zitat, etc., den der Schüler/die Schülerin nicht kennt.

Der Impuls enthält keine schriftliche Frage, aber die Prüfer stellen eine herausfordernde Frage, um die Diskussion zu eröffnen und weiter zu entwickeln.

Vom Schüler/von der Schülerin wird erwartet, dass er/sie spontan, überzeugend antwortet und in der Lage ist, eine sinnvolle und interaktive Diskussion führen kann.

## L 2 Grundkurs

### Muster der mündlichen Prüfung

Vorbereitungszeit: 20 Minuten

Der Schüler/die Schülerin zieht aus einer Reihe von literarischen und nicht-literarischen Texten einen Text, den er/sie liest, bearbeitet und die Aufgabenstellung vorbereitet.

Dauer der mündlichen Prüfung: 20 Minuten

Beide Prüfer nehmen aktiv an der Prüfung teil.

<p>Teil 1 : Leseverstehen Länge des Textes 400 Wörter +/- 10%</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Globales und tiefer gehendes Textverständnis des Schülers/der Schülerin werden durch dessen Präsentation am Anfang der Prüfung festgestellt. Diese bezieht sich auf den Text und die dazugehörige Aufgabenstellung, welche die Hauptgedanken abdeckt.</li><li>• Dann stellen die Prüfer eine Reihe von spezifischen Fragen, die sich auf relevante Details des Textes etc. beziehen. Der Schüler/die Schülerin kennt diese Fragen nicht.</li></ul>
<p>Teil 2: mündliche Interaktion</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die interaktiven Fertigkeiten des Schülers/der Schülerin werden durch seinen Umgang mit dem Impuls bewertet. Zum Impuls gibt es keine schriftliche Frage.</li><li>• Die Prüfer stellen eine herausfordernde Frage. Vom Schüler/von der Schülerin wird erwartet, dass er sich aktiv in die Diskussion einbringt.</li></ul>

Die zwei Teile sind voneinander unabhängig. Sie sind gleich gewichtet.

Aufgaben	Kompetenz(en)	Gewichtung in %*	Lernziele	Aufgaben	Bewertung	Gewichtung in Punkten
Leseverstehen (30)	Globales Textverständnis	40% - 60%	<i>Den Inhalt eines längeren, explizit ausgedrückten Redebeitrages verstehen Einen nicht-literarischen Text verstehen und analysieren</i>		Aufgabenspezifisches Bewertungsraster	12-18
	Detailverständnis / Analyse	40% - 60%	<i>Schreibprozess erkennen Implizite Inhalte einer komplexen Argumentation verstehen</i>		Aufgabenspezifisches Bewertungsraster	12-18
Teilbereich 1 gesamt						30
Textproduktion (30)	<b>Inhalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erfüllung der Aufgabenstellung</li> <li>Ideenentfaltung</li> </ul>	35%	<i>Sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen äußern Fundiert und strukturiert argumentieren Unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; Zu nicht-literarischen Themen seinen Standpunkt kritisch zum Ausdruck bringen. Eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen kennen und anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können.</i>	Nur eine Aufgabe	Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	10
	<b>Organisation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kohärenz &amp; Textzusammenhang (Gesamtaufbau, Absätze, Merkmale der Textsorte)</li> </ul>	25%			Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	8
	<b>Sprachrichtigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grammatikalische und lexikalische Sprachrichtigkeit</li> </ul>	25%			Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	8
	<b>Sprachreichtum/Stil</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Angemessenheit des Schreibstils</li> </ul>	15%			Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	4
Teilbereich 2 gesamt						30

Literaturverständnis (40)	<b>Kenntnisse eines literarischen Werkes und des entsprechenden Kontexts</b>	50%	<i>Relativ lange und komplexe literarische Texte lesen, verstehen und analysieren Fundiert und strukturiert argumentieren Zu literarischen Themen seinen Standpunkt kritisch zum Ausdruck bringen. Fundiertes Wissen und tiefes Verständnis der Kultur der Zielsprache nachweisen</i>	Nur eine Aufgabe	Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	20
	<b>Seine Meinung ausdrücken ; einen argumentativen Text schreiben auf Grundlage eines persönlichen Zugangs zum Werk</b>	25%	<i>Fundiertes Wissen über literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten</i>		Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	10
	<b>Einen Text schreiben, der die orthografischen, lexikalischen und syntaktischen Regeln beachtet</b>	25%			Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	10
Teilbereich 3 gesamt						40
<b>Gesamt</b>						<b>100</b>

\* Die Gewichtung wird je nach Schwierigkeit des Textes angepasst.

### **Erläuterungen zum Bewertungsraster für das schriftliche Abitur in L II**

Der Bewertungsraster bezieht sich auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS, 2001) und dient der Bewertung des schriftlichen Abiturs in L II auf dem Niveau C1.

#### **TEIL 1 LESEVERSTÄNDNIS**

Die Gewichtung ist durch die Zuteilung der Punkte vorgegeben.  
Die Sprachrichtigkeit darf in diesem Teil **nicht** bewertet werden.

#### **TEIL 2 TEXTPRODUKTION**

*Der Bewertungsraster beschreibt vier voneinander unabhängige Kriterien:* Inhalt, Textgestaltung, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksvermögen.

##### **1. Inhalt**

- Erfüllung der Aufgabenstellung  
Dieses Kriterium berücksichtigt, inwieweit der Schüler/die Schülerin die Anforderungen der jeweiligen Aufgabenstellung erfüllt hat.
- Kohärenz/Entwicklung von Gedanken/Ideen  
Mit „Kohärenz“ ist die logische Entwicklung von Ideen gemeint.

##### **2. Organisation**

Dieses Kriterium berücksichtigt:

- den Aufbau des Textes (z. B. Einleitung, Hauptteil, Schluss)
- Kohäsion: Verbindung zwischen Sätzen und Absätzen
- Anwendung der textsortenspezifischen Merkmale (Layout, adressatengerechtes Sprachregister, etc.)

##### **3. Sprachrichtigkeit**

Dieses Kriterium beurteilt die korrekte Anwendung von Wortschatz, Grammatik (Morphologie und Syntax) und Rechtschreibung.

##### **4. Sprachreichtum/Stil**

Dieses Kriterium berücksichtigt:

- Vielfalt und Variationsbreite in Wortwahl und Syntax
- Lesbarkeit und Flüssigkeit des Ausdrucks

#### **TEIL 3 LITERATURVERSTÄNDNIS**

*Der Bewertungsraster beschreibt drei voneinander unabhängige Kriterien:* Inhalt, persönliche Bewertung und Schreiben.

##### **1. Inhalt**

- Erfüllung der Aufgabenstellung  
Dieses Kriterium berücksichtigt, in welchem Ausmaß die Schülerin/der Schüler die Aufgabe entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung erfüllt.
- Kenntnis des Inhalts  
Dieses Kriterium verlangt einen Überblick über zentrale Thematik, Hauptpersonen und Handlungsverlauf, etc.

##### **2. Persönliche Stellungnahme**

Die Schülerin/der Schüler macht ihre/seine Sichtweise und Erfahrung mit der Lektüre anhand einer begründeten Argumentation deutlich.

##### **3. Schreiben**

Dieses Kriterium beurteilt die angemessene Anwendung von Sprache (Wortschatz, Grammatik und Rechtschreibung) in Hinblick auf die Aufgabenstellung.

Der Bewertung liegt ein Punktesystem von 100 zugrunde. **Eine Umrechnungstabelle in das Notensystem wird bereitgestellt.**

Es wird empfohlen, diesen Bewertungsraster zur Bewertung jeder Form von schriftlicher Sprachproduktion zu verwenden, um die Schüler/innen mit den Bewertungskriterien vertraut zu machen.



## Bewertung der mündlichen Abiturprüfung

	<i>Kriterien</i>	max. Punktezahl 100
Teil 1: Leseverständnis	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation (Herausarbeiten der Hauptgedanken, Struktur, entsprechende Antwort auf die gestellte Frage geben)</li> <li>• geeignete Antworten auf die Detailfragen der Prüfer/innen zum Text geben</li> </ul>	50
Teil 2: mündliche Interaktion	<p><b>1. Interaktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• flüssige und reaktive Weise</li> <li>• kommunikative Effizienz, spontane Antworten</li> </ul> <p><b>2. Sprache:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachrichtigkeit : Wortschatz und Grammatik</li> <li>• Vielfalt im Sprachregister</li> </ul> <p><b>3. Inhalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfüllung der Aufgabenstellung</li> <li>• Begründete und strukturierte Argumente, oder geeignete Beispiele</li> </ul>	50

Aufgaben	Kompetenz(en)	Gewichtung in %	Lernziele	Aufgaben	Bewertung	Gewichtung in Punkten
<b>Leseverstehen</b> (30)	<b>Globales Textverständnis</b>	55%	<i>Den Inhalt eines längeren, explizit ausgedrückten Redebeitrages verstehen Einen nicht-literarischen Text verstehen und analysieren</i>	A 3 A 4 A 5	Aufgabenspezifisches Bewertungsraster	5 Punkte 5 Punkte 6 Punkte
	<b>Detailverständnis / Analyse</b>	45%	<i>Schreibprozess erkennen Implizite Inhalte einer komplexen Argumentation verstehen</i>	A 1 A 2	Aufgabenspezifisches Bewertungsraster	6 Punkte 8 Punkte
Teilbereich 1 gesamt						30
<b>Textproduktion</b> (30)	<b>Schreiben</b> • Erfüllung der Aufgabenstellung • Ideenentfaltung	35%	<i>Sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen äußern Fundiert und strukturiert argumentieren Unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; Zu nicht-literarischen Themen seinen Standpunkt kritisch zum Ausdruck bringen. Eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen kennen und anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können.</i>	Nur eine Aufgabe	Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	10
	<b>Schreiben</b> • Kohärenz & Textzusammenhang (Gesamtaufbau, Absätze, Merkmale der Textsorte)	25%			Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	8
	<b>Sprachkompetenz</b> • Grammatikalische und lexikalische Sprachrichtigkeit	25%		Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	8	
	<b>Stil</b> • Angemessenheit des Schreibstils	15%		Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	4	
Teilbereich 2 gesamt						30

<b>Literaturverständnis</b> (40)	<b>Kenntnisse eines literarischen Werkes und des entsprechenden Kontexts</b>	50%	<i>Relativ lange und komplexe literarische Texte lesen, verstehen und analysieren Fundiert und strukturiert argumentieren Zu literarischen Themen seinen Standpunkt kritisch zum Ausdruck bringen. Fundiertes Wissen und tiefes Verständnis der Kultur der Zielsprache nachweisen</i>	Nur eine Aufgabe	Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	20
	<b>Seine Meinung ausdrücken ; einen argumentativen Text schreiben auf Grundlage eines persönlichen Zugangs zum Werk</b>	25%	<i>Fundiertes Wissen über literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten</i>		Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	10
	<b>Einen Text schreiben, der die orthografischen, lexikalischen und syntaktischen Regeln beachtet</b>	25%			Verwendung des präzise formulierten Bewertungsrasters	10
Teilbereich 3 gesamt						40
<b>Gesamt</b>						<b>100</b>



## EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG

**DEUTSCH SPRACHE II  
NEUES BEWERTUNGSSYSTEM  
MUSTERAUFGABEN**

**PRÜFUNGSDAUER:** 3 Stunden (180 Minuten)

**ZULÄSSIGE HILFSMITTEL:** keine

**Anweisungen:** Bearbeiten Sie alle drei Teile

Teil 1: Leseverständnis: Bearbeiten Sie alle Aufgaben

Teil 2: Textproduktion: Bearbeiten Sie die Aufgabe

Teil 3: Literaturverständnis: Bearbeiten Sie Aufgabe A **oder**  
Aufgabe **B**

**WICHTIG:**

Teil 1 muss auf dem **gelben Antwortblatt** bearbeitet werden

Teil 2 und Teil 3 müssen auf den linierten A4 Blättern bearbeitet werden

## TEIL 1

### Leseverständnis 30 Punkte

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie die Aufgaben auf dem Antwortblatt.

#### COCKTAILBAR ODER FLÜCHTLINGSCAMP?

*Luxushotels, Afterwork-Partys, eine gradlinige Karriere: Sven Weiss gab das alles auf, um Menschen zu helfen, die geflohen sind*

5 Es war ein Tag im Januar, als sich Sven Weiss, 30, entschied, sein Leben zu ändern. Mit dicken Stiefeln und eingepackt in eine Daunenjacke, lief er durch ein Flüchtlingscamp in der Nähe von Thessaloniki. In den Zelten lagen Menschen aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern und froren bei minus 15 Grad. Es gab keine Heizung. Nicht einmal Tee konnten sie sich kochen, die Wasserleitungen waren eingefroren. „Ich kam mir vor wie ein Tourist in einem Dritte-Welt-Land“, sagt Sven heute. "Für mich war es unvorstellbar, dass Menschen mitten in Europa so leben."

10 Er war für ein Wochenende nach Griechenland geflogen, um eine Bekannte zu besuchen, die in diesem Camp die Hilfskräfte koordinierte. Er selbst engagierte sich zu der Zeit als Flüchtlingshelfer in Düsseldorf. Aber hier im Camp fand er ganz andere Umstände vor als zu Hause. Im Sachspendenlager türmten sich neue Hosen, Schuhe und Jacken, aber es gab niemanden, der sie den Leuten ins Camp brachte. „Als ich an diesem Abend im Bett lag, dachte ich: Ich will hierherkommen und das Leben dieser Menschen zumindest ein wenig besser machen“, sagt Sven. 15 Drei Monate später, im April, kündigte er seine Wohnung in Düsseldorf, buchte einen Flug nach Thessaloniki und schmiss eine Abschiedsparty.

20 Vor dieser Entscheidung hatte Sven Karriere beim Axel-Springer-Verlag gemacht. Er hatte sich bis zum Senior-Crossmedia-Manager hochgearbeitet, leitete ein Team von vier Leuten, erstellte Marketingkonzepte, betreute Anzeigenkunden und hielt Präsentationen. Regelmäßig war er auf Geschäftsreisen in Berlin und Hamburg und lief bei Galas und Kundenevents über rote Teppiche. Einmal die Woche trank er Aperol Spritz mit Kollegen auf der Afterwork-Party in einem Fünf-Sterne-Hotel und blickte dabei auf die Düsseldorfer Skyline. In seinem Kleiderschrank hingen 25 Kaschmirmäntel, Teile von Armani und Hermès. Unrasiert und ohne gegelte Haare ging er nicht einmal zum Müllrausbringen vor die Tür.

30 In seinem neuen Leben in Thessaloniki teilt Sven sich eine Wohnung mit drei Flüchtlingen aus Syrien. Er lebt von wenigen Hundert Euro im Monat, die er von seinen Ersparnissen nimmt. Seine letzte Rasur ist zwölf Tage her. Er trägt abwechselnd zwei kurze und eine lange Hose, drei T-Shirts und ein Sweatshirt. Der Rest lagert im Keller seiner Eltern.

35 Die Tage verbringt er damit, Sachspenden von Unternehmen abzuholen und sie im Camp zu verteilen. Er gibt Deutschunterricht, spricht mit Anwälten und Psychologen, berät Geflüchtete im Asylverfahren. Manchmal geht er mit ihnen an den Strand, Kaffeetrinken oder Eisessen: ein bisschen Normalität. Geflohenen, die obdachlos in Thessaloniki leben, bringt Sven Pitabrote mit Käse und Gurken. „Jede Entscheidung treffe ich nach meinem Empfinden“, sagt Sven, "ohne Vorgesetzte oder Konzernziel."

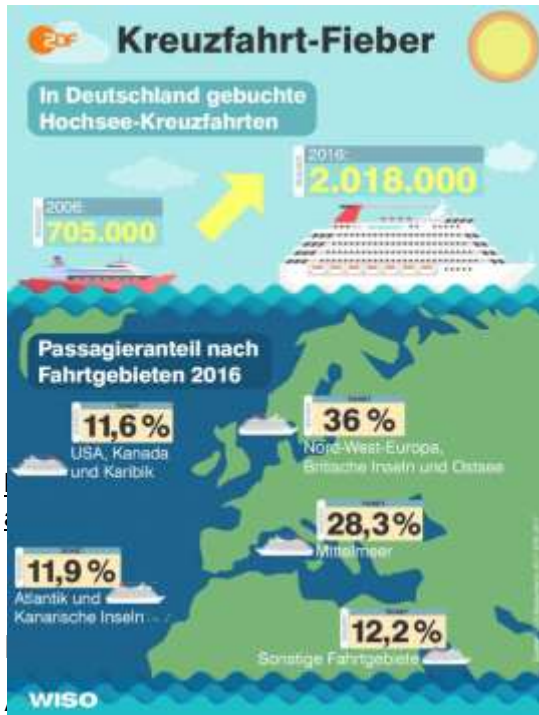
40 Im August ist Sven zwei Wochen lang zu Besuch in Deutschland, um Vorträge über seine Arbeit in Griechenland zu halten und Spenden für das Camp zu sammeln. Er sitzt im Refugees Welcome Center hinter dem Düsseldorfer Hauptbahnhof: einem Raum mit mehreren Schreibtischen, Computern und Druckern. Unter der Decke hängt ein Beamer, in der Ecke steht ein Whiteboard. Geflohene können sich hier über das Schulsystem, Ausbildungsmöglichkeiten und die Wohnungssuche in  
45 Düsseldorf informieren. Fast jeder zweite, der den Raum betritt, fällt Sven in die Arme. „Habibi“, sagen sie zu ihm, „mein Freund“.

Im Refugees Welcome Center hat für Sven alles angefangen. [...] Die Kleiderkammer öffnete um 18 Uhr. Schon drei Stunden vorher warteten Hunderte Geflüchtete vor dem Gebäude. „Ich merkte, wie glücklich ich Menschen machen kann“, sagt Sven. Anfangs ging er einmal in der Woche nach der Arbeit in die  
50 Einrichtung, dann zweimal. Irgendwann fast jeden Abend. Je länger er da war, desto mehr Menschen lernte er kennen, unterhielt sich mit ihnen, erfuhr ihre Geschichten. Die Probleme im Büro, Deadlines und Präsentationen kamen ihm zunehmend belanglos vor. Er sagt: „Die Leute erzählten mir von der Folter durch den 'Islamischen Staat' oder zeigten mir Fotos von abgeschlagenen Köpfen auf ihren  
55 Handys. Irgendwann konnte ich nicht mehr tagsüber PowerPoint-Folien mit Marketing-Konzepten erstellen.“

Als Sven schließlich im Januar 2017 das Flüchtlingscamp in Thessaloniki besuchte und dort die frierenden Menschen in den Zelten sah, stand seine Entscheidung fest. Er  
60 wollte helfen. Nicht mehr nur abends und am Wochenende, sondern mit ganzer Kraft und vollem Zeiteinsatz. Sven beschloss, mindestens ein Jahr lang nach Thessaloniki zu gehen. Ohne festen Tagesablauf, ohne Gehalt, ohne Aperol Spritz. „Mir war klar: Ich würde die Hochzeit einer guten Freundin verpassen und auch, wie ich zum ersten Mal Onkel werde“, sagt Sven. „Und ich würde wahrscheinlich meine Ersparnisse  
65 aufbrauchen.“ Aber das war es ihm wert.

(742 Wörter) Kathrin Hollmer und Viola Diem, ZEIT Campus Nr. 6/2017, S

TEIL 2  
Textproduktion  
30 Punkte



Die beiden Abbildungen setzen sich mit der Vorliebe vieler Deutscher auseinander, ihren Urlaub in Form einer Kreuzfahrt zu gestalten. In den letzten Jahren konnte diese Art des Reisens einen erheblichen Zuwachs verzeichnen. Allerdings haben sich zu dieser Entwicklung auch kritische Stimmen gemeldet.

Schreiben Sie einen **Artikel** für die Schülerzeitung.

Ihr Artikel sollte Folgendes enthalten:

- o Argumente für und gegen Kreuzfahrten
- o Einbeziehung der beiden Bildimpulse
- o Ihre persönliche Haltung

Schreiben Sie **400** Wörter (+/- 10 %)

**TEIL 3**  
**Literaturverständnis**  
**40 Punkte**

Bearbeiten Sie eines der folgenden Themen ausführlich und gegliedert. Schreiben Sie eine literarische Erörterung (600 Wörter, +/- 10%).

**1. G.E. Lessing, *Emilia Galotti* (1772)**

*„In der Tat handelt es sich bei dem Prinzen um nichts als um das politische Moment des widerwärtigen Missbrauchs despotischer Gewalt.“*

(Paul Rilla: Lessing und sein Zeitalter.1955)

*„Jeder Criminalrichter müsste ihn (den Prinzen) unbedingt freisprechen.“*

(Erich Schmidt: Lessing. Geschichte seines Lebens und seiner Schriften.1892)

Beurteilen Sie die Figur des Prinzen. Ziehen Sie dazu die beiden Zitate heran. Nehmen Sie begründend Stellung zur Bedeutung von Moral und Macht in unserer heutigen Gesellschaft.

**oder**

**2. Martin Suter, *Ein perfekter Freund* (2002)**

Lucas Jäger hat in den letzten Wochen seines Lebens mit großen, am Ende tödlichen Problemen zu kämpfen.

Erläutern Sie, inwiefern die Freundschaft zu Fabio Rossi Lucas Jäger zerstört. Legen Sie anschließend dar, was echte Freundschaft Ihrer Meinung nach auszeichnet.



# DEUTSCH SPRACHE II

## NEUES BEWERTUNGSSYSTEM

### MUSTERAUFGABEN

### ANTWORTBLATT

#### TEIL 1 – LESEVERSTÄNDNIS

#### 30 Punkte

Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie die Aufgaben.

#### Aufgabe 1

6 Punkte

Welche Formulierung trifft die Bedeutung der Vorgabe aus dem Text am besten?  
Kreuzen Sie an. Nur eine Antwort ist richtig. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

#### 1. „ganz andere Umstände“ (Z.11/12)

- ganz andere Möglichkeiten
- ganz andere Bedürfnisse
- eine ganz andere Situation

#### 2. „obdachlos“ (Z.35)

- ohne Wohnsitz
- ohne Ressourcen
- ohne Ahnung

#### 3. „Vorgesetzte“ (Z.37)

- Regeln
- Chefs
- Vorgaben

#### 4. „Einrichtung“ (Z.51)

- Flüchtlingszentrum
- Möbelhaus
- Ausstattung

#### 5. „tagsüber“ (Z.56)

- alltäglich
- während des Tages
- zu jeder Zeit

#### 6. „aufbrauchen“ (Z.65)

- ausgeben
- aufstocken
- aufgeben

\_\_\_\_\_/6

**Aufgabe 2**

**8 Punkte**

Welche Fortsetzung entspricht der Bedeutung der Textvorlage? Kreuzen Sie an. Nur eine Auswahl ist richtig. Für jede richtige Zuordnung gibt es zwei Punkte.

1. Z.28: „Er lebt von wenigen Hundert Euro im Monat, ...“

- ... die er seinem beiseitegelegten Geld entnimmt.
- ... die er von seinem Gehalt nimmt.
- ... die er durch Spenden finanziert.

2. Z.53: „Die Probleme im Büro, Deadlines und Präsentationen...“

- ... verloren in seinen Augen immer mehr an Bedeutung.
- ... nahmen für sein Empfinden zu viel Zeit ein.
- ... stellten eine steigende Belastung für ihn dar.

3. Z.58-59: „Als Sven schließlich im Januar 2017 das Flüchtlingscamp in Thessaloniki besuchte und dort die frierenden Menschen in den Zelten sah, ...“

- ... stand ihm eine wichtige Entscheidung bevor.
- ... hatte er sich entschlossen.
- ... haderte er mit seiner Entscheidung.

4. Z.64/65 „‘Und ich würde wahrscheinlich meine Ersparnisse aufbrauchen‘. Aber das...“

- ... war ihm wichtig genug.
- ... hat ihn viel mehr gekostet.
- ... war auch sehr gewinnbringend.

\_\_\_\_\_/8

**Aufgabe 3**

**5 Punkte**

Wählen Sie aus den folgenden Überschriften diejenigen aus, die sich am besten für die Abschnitte im vorliegenden Text von Zeile 1 bis 57 eignen.

Ordnen Sie jedem Abschnitt eine Überschrift zu. Drei Überschriften bleiben übrig. Für jede richtige Zuordnung gibt es einen Punkt.

Überschriften	
Zurück in seiner ersten Hilfseinrichtung	Nützlich, frei und bescheiden
Erste Erfahrungen als Helfer	Das Refugees Welcome Center
Was soll ich werden?	Der Tag, der alles änderte
Das erfolgreiche Managerleben	Ein schwerer Abschied

Abschnitt	Überschrift
Abschnitt 1: Z.1 bis 17	
Abschnitt 2: Z.18 bis 26	
Abschnitt 3: Z.27 bis 38	
Abschnitt 4: Z.39 bis 46	
Abschnitt 5: Z.47 bis 57	

\_\_\_\_\_/5

**Aufgabe 4**

**5 Punkte**

Sind die folgenden Aussagen **richtig** oder **falsch**?

Belegen Sie Ihre Entscheidung mit einem Zitat aus dem Text. Geben Sie auch die Textzeile an. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

1. Als Sven zum ersten Mal in einem Flüchtlingslager war, fühlte er sich sofort nützlich.

richtig falsch

Zitat: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

2. Sven wollte nach Thessaloniki kommen, um das Leben der Flüchtlinge zu retten.

richtig falsch

Zitat: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

3. Früher nahm Sven an Veranstaltungen der Medien-Branche teil.

richtig falsch

Zitat \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

4. In seinem früheren Leben legte Sven viel Wert auf sein Äußeres.

richtig falsch

Zitat: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

5. Auch in seiner Arbeit als Helfer muss er bestimmte Vorgaben befolgen.

richtig falsch

Zitat: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_/5

**Aufgabe 5**

**6 Punkte**

Beantworten Sie die Fragen mit eigenen Worten und in vollständigen Sätzen.  
Für jede richtige Antwort gibt es maximal zwei Punkte.

1. Wozu dient das *Refugees Welcome Center* in Düsseldorf?

---

---

---

2. Warum fällt es Sven zunehmend schwer seinen Marketing-Tätigkeiten nachzugehen?

---

---

---

3. Warum fühlt sich Sven beim ersten Besuch im Flüchtlingslager „wie ein Tourist in einem Dritte-Welt-Land“?

---

---

---

\_\_\_\_\_/6

**DEUTSCH SPRACHE II  
NEUES BEWERTUNGSSYSTEM  
MUSTERAUFGABEN  
LÖSUNGSVORSCHLÄGE**

**TEIL 1  
LESEVERSTÄNDNIS  
30 Punkte**

**Aufgabe 1****6 Punkte**

Welche Formulierung trifft die Bedeutung der Vorgabe aus dem Text am besten?  
Kreuzen Sie an. Nur eine Antwort ist richtig. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

1. „ganz andere Umstände“ (Z.11/12)

ganz andere Möglichkeiten ganz andere Bedürfnisse **eine ganz andere Situation** 

2. „obdachlos“ (Z.35)

**ohne Wohnsitz** ohne Ressourcen ohne Ahnung 

3. „Vorgesetzte“ (Z.37)

Regeln **Chefs** Vorgaben 

4. „Einrichtung“ (Z.51).

**Flüchtlingszentrum** Möbelhaus Ausstattung 

5. „tagsüber“ (Z.56)

alltäglich **während des Tages** zu jeder Zeit 

6. „aufbrauchen“ (Z.65)

**ausgeben** aufstocken aufgeben

**Aufgabe 2****8 Punkte**

Welche Fortsetzung entspricht der Bedeutung der Textvorlage?

Kreuzen Sie an. Nur eine Antwort ist richtig. Für jede richtige Antwort gibt es zwei Punkte.

1. Z.28: „Er lebt von wenigen Hundert Euro im Monat, ...“

- ... **die er seinem beiseitegelegten Geld entnimmt.**
- ... die er vor seinem Gehalt nimmt.
- ... die er durch Spenden finanziert.

2. Z.53: „Die Probleme im Büro, Deadlines und Präsentationen...“

- ... **verloren in seinen Augen immer mehr an Bedeutung.**
- ... nahmen für sein Empfinden zu viel Zeit ein.
- ... stellten eine steigende Belastung für ihn dar.

3. Z.58-59: „Als Sven schließlich im Januar 2017 das Flüchtlingscamp in Thessaloniki besuchte und dort die frierenden Menschen in den Zelten sah, ...“

- ... hatte er seine Entscheidung getroffen
- ... **hatte er sich entschlossen.**
- ... haderte er mit seiner Entscheidung.

4. Z.64-65 „‘Und ich würde wahrscheinlich meine Ersparnisse aufbrauchen‘.

Aber

das..

- ... **war ihm wichtig genug.**
- ... hat ihm viel mehr gekostet.
- ... war auch sehr gewinnbringend.

**Aufgabe 3**

**5 Punkte**

Wählen Sie aus den folgenden Überschriften diejenigen aus, die sich am besten für die Abschnitte im vorliegenden Text zwischen Zeile 1 und 57 eignen.

Ordnen Sie jedem Abschnitt eine Überschrift zu. Drei Überschriften bleiben übrig.

Für jede richtige Zuordnung gibt es einen Punkt.

Überschriften	
Zurück in seiner ersten Hilfseinrichtung	Nützlich, frei und bescheiden
Erste Erfahrungen als Helfer	<del>Das Refugees Welcome Center</del>
<del>Was soll ich werden?</del>	Der Tag, der alles änderte
Das erfolgreiche Managerleben	<del>Ein schwerer Abschied</del>

Abschnitt	Überschrift
Abschnitt 1: Z.1 bis 17	<b>Der Tag, der alles änderte</b>
Abschnitt 2: Z.18 bis 26	<b>Das erfolgreiche Managerleben</b>
Abschnitt 3: Z.27 bis 38	<b>Nützlich, frei und bescheiden</b>
Abschnitt 4: Z.39 bis 46	<b>Zurück in seiner ersten Hilfseinrichtung</b>
Abschnitt 5: Z.47 bis 57	<b>Erste Erfahrungen als Helfer</b>



**Aufgabe 4****5 Punkte**

Sind die folgenden Aussagen **richtig** oder **falsch**?

Belegen Sie Ihre Entscheidung mit einem Zitat aus dem Text. Geben Sie auch die Textzeile an. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

1. Als Sven zum ersten Mal in einem Flüchtlingslager war, fühlte er sich sofort nützlich. **falsch**  
Zitat: *Ich kam mir vor wie ein Tourist in einem Dritte-Welt-Land* (Z.6)
2. Sven wollte nach Thessaloniki kommen, um das Leben der Flüchtlinge zu retten. **falsch**  
Zitat: *Ich will hierherkommen und das Leben dieser Menschen zumindest ein wenig besser machen, ...* (Z.14-15)
3. Früher nahm Sven an Veranstaltungen der Medien-Branche teil. **richtig**  
Zitat: *Regelmäßig war er auf Geschäftsreisen in Berlin und Hamburg und lief bei Galas und Kundenevents über rote Teppiche.* (Z. 21-22)
4. In seinem früheren Leben legte Sven viel Wert auf sein Äußeres. **richtig**  
Zitat: *In seinem Kleiderschrank hingen Kaschmirmäntel, Teile von Armani und Hermès. Unrasiert und ohne gegelte Haare ging er nicht einmal zum Müllrausbringen vor die Tür.* (Z. 24-25)
5. Auch in seiner Arbeit als Helfer muss er bestimmte Vorgaben befolgen. **falsch**  
Zitat: "Jede Entscheidung treffe ich nach meinem Empfinden", sagt Sven, "ohne Vorgesetzte oder Konzernziel." (Z.36-37)

**Aufgabe 5****6 Punkte**

Beantworten Sie die Fragen mit eigenen Worten und in vollständigen Sätzen. Für jede richtige Antwort gibt es maximal zwei Punkte.

1. Wozu dient das *Refugees Welcome Center* in Düsseldorf?

**Im *Refugees Welcome Center* können sich Flüchtlinge z.B. über Ausbildung oder Wohnungssuche informieren und es werden gespendete Kleider verteilt. Flüchtlinge können sich über ihre Erfahrungen austauschen.**

2. Warum fällt es Sven zunehmend schwer, seinen Marketing-Tätigkeiten nachzugehen?

**Seine Aufgaben kommen ihm unbedeutend und sinnlos vor, nachdem er mit dem Schicksal der Flüchtlinge konfrontiert wurde. Er möchte seine Zeit und seine Energie anders nutzen.**

3. Warum fühlt sich Sven beim ersten Besuch im Flüchtlingslager „wie ein Tourist in einem Dritte-Welt-Land“?

**Er fühlt sich so, weil er nur für ein Wochenende in diesem Lager ist und am nächsten Tag sein Leben in Deutschland wieder aufnehmen wird. Er entdeckt die Situation der Flüchtlinge, muss diese aber nicht teilen, da er selber nicht auf der Flucht ist.**

**TEIL 3 Literaturverständnis - Literarische Erörterung 40 Punkte****1. Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772)**

*Beurteilen Sie die Figur des Prinzen. Ziehen Sie dazu die beiden Zitate heran. Nehmen Sie begründend Stellung zur Bedeutung von Moral und Macht in unserer heutigen Gesellschaft.*

Einordnung in den Textzusammenhang:

- Prinz von Guastalla: Herrscher über ein Fürstentum; im Zentrum seiner Interessen steht die Befriedigung individueller Bedürfnisse
- stark angezogen von dem bürgerlichen Mädchen Emilia Galotti, welche unmittelbar vor der Vermählung mit dem Grafen Appiani steht
- setzt alles daran, diese Hochzeit zu verhindern: beauftragt seinen Kammerherren Marinelli
- Marinelli arrangiert Überfall auf die Hochzeitskutsche: Emilia und ihre Mutter werden auf das Lustschloss des Prinzen gebracht, der Graf Appiani kommt zu Tode
- Emilia, in Konflikt zwischen Laster und Tugend, bittet ihren heraneilenden Vater auf dem Lustschloss, sie zu töten

**Frage der Schuld:**

- erstes Zitat (Rilla): Schuldzuweisung an den Prinzen, der seine politische Macht missbraucht, indem er eine Herrschaft führt, in der allein sein Wille und seine Willkür zählen
- zweites Zitat (Schmidt) entbindet den Prinzen (zumindest) von einer Schuld im juristischen Sinne, unter Berücksichtigung der damals verbindlichen Rechtsgrundlagen

Schuld des Prinzen:

- aktiv kein direktes Handeln, welches zum Tod Appianis und zum Tod Emilias führt
- aber: duldet Marinellis Handeln indirekt, gibt ihm freie Hand, greift nicht mehr ein, auch wenn er über die Pläne Marinellis informiert wird
- Prinz verliert Kontrolle, Marinelli nutzt dessen Vertrauen schamlos aus
- sein Verhalten Emilia gegenüber nicht zu rechtfertigen: bereits in der Kirche als „sexuelle Belästigung“ zu bezeichnen

Schuld auch bei Eltern:

- starre Auffassungen von Sittlichkeit und Moral
- Vater, der zum Werkzeug von Emilias Todeswunsch wird

**Bedeutung von Macht und Moral in unserer heutigen Gesellschaft:**

- kritisches Hinterfragen: auch heute problematisches Verhältnis von Macht und Moral
- machtpolitische Interessen, Gier nach Profit usw. fragen nicht nach moralischen Werten, sondern setzen sich über diese hinweg. Beispiele aus Politik und Wirtschaft zahlreich.
- auch direkte Parallelen zwischen dem Verhalten des Prinzen und dem von Männern heute Frauen gegenüber können hier aufgezeigt werden (z.B. „Me-Too-Kampagne“)

## 2. Martin Suter: Ein perfekter Freund (2002)

Lucas Jäger hat in den letzten Wochen seines Lebens mit großen, am Ende tödlichen Problemen zu kämpfen.

Erläutern Sie, inwiefern die Freundschaft zu Fabio Rossi Lucas Jäger zerstört. Legen Sie anschließend dar, was echte Freundschaft ihrer Meinung nach auszeichnet.

Einige der folgenden Aspekte könnten in der Erörterung behandelt werden:

Kurze Einordnung in den Textzusammenhang und **Vorstellung der beiden Figuren** aus Suters Roman

Lucas Jäger	Fabio Rossi
- lernen sich in einer Journalistenschule kennen	
- im Moment des Kennenlernens 24 Jahre alt, bereits zwei Jahre als Lehrer gearbeitet - weniger talentierter Schreiber, kommt erst nach vier Jahren durch Empfehlung Fabios zu der Zeitung	- im Moment des Kennenlernens 23 Jahre alt, Abbruch eines Germanistikstudiums - talentierter Schreiber, Angebot als Reporter einer großen Tageszeitung zu arbeiten
- arbeiten in der Folge Tisch an Tisch im Großraumbüro	
- zuverlässige Kraft und zäher Rechercheur	- Spezialist für literarisch eingefärbte Reportagen, locker im Auftreten, Selbstvertrauen ausstrahlend
- treuer Freund, großer Fan von Fabio, den er bewundert für alles, was er selbst nicht hatte (Talent, Auftreten, Erscheinung, Freundin)	- zeigt Neigung, Lucas' Hingabe auszunutzen

- nach Fabios Gedächtnisverlust geht Freundschaft in die Brüche, obwohl Lucas versucht, Fabio bei dessen Rückkehr ins Leben zu helfen
- stattdessen wird Lucas von Fabio verdächtigt, ihn privat und beruflich hintergangen zu haben bzw. zu hintergehen (Ausspannen der Freundin,

Diebstahl von brisanten Unterlagen, Verwicklung in das Fabio widerfahrene Gewalterlebnis; Behinderung der aktuellen Recherchen etc.)

- Fabio erkennt zu spät die kontinuierliche **Loyalität Lucas'** ihm gegenüber, denn dieser

- verteidigt ihn auch in der Zeit seiner großen Veränderung vor allen anderen
- hatte gefährliche Wege Fabios in seiner Recherche bei dem Unternehmen LEMIEUX, der „großen Sache“, erkannt und alles dafür getan, ihn von diesen abzubringen und zu schützen
- beginnt mit Fabios Ex-Freundin Norina eine kurzzeitige Beziehung, nachdem diese sich von Fabio getrennt hatte
- leidet unter dem Verlust der Freundschaft zu Fabio
- versucht, die Freundschaft mit Fabio aufrecht zu erhalten
- kommt zu Tode, wobei die näheren Umstände bzw. genauen Gründe im Dunkeln bleiben (Selbstmord oder Tod infolge der Machenschaften des Unternehmens?)

- individuelle Beurteilung des Verhaltens von Lucas und Fabio unter dem Blickwinkel der Freundschaft, unter Berücksichtigung auch der tragischen Konsequenzen.

Hierbei erweist es sich als sinnvoll, Schlüsselbegriffe

„**Freund**“/„**Freundschaft**“ näher zu klären:

- Verhältnis zwischen mindestens zwei Menschen, die durch eine Art von Zuneigung, Vertrauen und Sympathie miteinander verbunden sind
- besondere Bedeutung von Freundschaften im Leben eines Menschen, da sie Ausdruck von Sozialisierung sind und in Krisensituationen Halt geben können
- Abgrenzung zur Kameradschaft: Freundschaft als ein innigeres und engeres Vertrauensverhältnis, Freunde begegnen sich auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Wertschätzung
- ausgehend vom Titel, dort „Freund“ durch das Attribut noch weiter intensiviert

## L2 Bewertungsraster

## Teil 2: Bewertungsraster für schriftliche Textproduktion – gesamt 30

Bewertungskriterien							
Inhalt	10	9	8	7-6	5	4-3	2-0
Erfüllung der Aufgabenstellungen	Aufgabenstellungen <b>ausgezeichnet</b> erfüllt	Aufgabenstellungen <b>sehr gut</b> erfüllt	Aufgabenstellungen <b>gut</b> erfüllt	Aufgabenstellungen <b>zufriedenstellend</b> erfüllt	Aufgabenstellungen <b>oberflächlich</b> erfüllt	Aufgabenstellungen <b>unzureichend</b> erfüllt	Aufgabenstellungen <b>nicht</b> erfüllt
Kohärenz Ideenentfaltung	Ideen und Argumente <b>ausgezeichnet</b> entwickelt und durchgehend <b>äußerst</b> kohärent	Ideen und Argumente <b>sehr gut</b> entwickelt und <b>durchgehend</b> kohärent	Ideen und Argumente <b>gut</b> entwickelt <b>kohärent</b>	Ideen und Argumente <b>zufriedenstellend</b> entwickelt <b>meist</b> kohärent	Ideen und Argumente <b>oberflächlich</b> entwickelt <b>größtenteils</b> kohärent	Ideen und Argumente <b>unzureichend</b> entwickelt <b>kaum</b> kohärent	<b>Keine</b> Ideen oder Argumente  <b>nicht</b> kohärent
Organisation	8	7	6	5	4	3-2	1-0
Struktur (Einleitung - Hauptteil – Schluss)  Zusammenhang zwischen Sätzen und Absätzen  Erfordernisse der Textsorte erfüllt (Layout, Adressat berücksichtigt, Register etc.,)	Text <b>hervorragend</b> strukturiert  <b>sehr effektive</b> Gliederung in Absätze Erfordernisse der Textsorte durchgehend <b>sehr gut</b> erfüllt	Text <b>sehr gut</b> strukturiert <b>effektive</b> Gliederung in Absätze Erfordernisse der Textsorte durchgehend <b>gut</b> erfüllt	Text <b>gut</b> strukturiert <b>gute</b> Gliederung in Absätze Erfordernisse der Textsorte <b>fast</b> <b>durchgehend</b> erfüllt	Text <b>zufriedenstellend</b> strukturiert <b>zufriedenstellende</b> Gliederung in Absätze Erfordernisse der Textsorte <b>größtenteils</b> erfüllt	Text <b>oberflächlich</b> strukturiert <b>ausreichend</b> <b>gute</b> Gliederung in Absätze Erfordernisse der Textsorte <b>teilweise</b> erfüllt	Text nicht <b>zufriedenstellend</b> strukturiert <b>kaum</b> Gliederung in Absätze Erfordernisse der Textsorte <b>nur ansatzweise</b> erfüllt	Text <b>kaum</b> strukturiert Gliederung in Absätze <b>weitgehend ignoriert</b> Erfordernisse der Textsorte <b>nicht</b> eingehalten

## Anhang 6

<b>Sprachrichtigkeit</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>3-2</b>	<b>1-0</b>
Vokabular / Rechtschreibung	<b>Ausgezeichnete</b> Kenntnisse grammatikalischer und lexikalischer Strukturen <b>ausgezeichnete</b> Rechtschreibung	<b>Sehr gute</b> Kenntnisse grammatikalischer und lexikalischer Strukturen <b>sehr gute</b> Rechtschreibung	<b>Gute</b> Kenntnisse grammatikalischer und lexikalischer Strukturen <b>gute</b> Rechtschreibung	<b>Zufriedenstellende</b> Kenntnisse grammatikalischer und lexikalischer Strukturen <b>zufriedenstellende</b> Rechtschreibung	<b>Ausreichend gute</b> Kenntnisse grammatikalischer und lexikalischer Strukturen <b>ausreichend gute</b> Rechtschreibung	<b>Nicht ausreichende</b> Kenntnisse grammatikalischer und lexikalischer Strukturen <b>mangelhafte</b> Rechtschreibung	<b>Kaum</b> Kenntnisse grammatikalischer und lexikalischer Strukturen <b>sehr mangelhafte</b> Rechtschreibung
Grammatik / Syntax	<b>Kaum</b> Fehler	<b>Gelegentliche</b> Fehler	<b>Sehr wenige</b> Fehler	<b>Wenige</b> Fehler	<b>Einige</b> Fehler	<b>Eine Reihe von</b> Fehlern	<b>Zahlreiche</b> Fehler
<b>Sprachreichtum</b>	<b>4</b>		<b>3</b>		<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Spektrum sprachlicher Mittel	<b>Sehr breites</b> Spektrum sprachlicher Mittel		<b>Breites</b> Spektrum sprachlicher Mittel		<b>Hinreichend</b> breites Spektrum sprachlicher Mittel	<b>Eingeschränktes</b> Spektrum sprachlicher Mittel	<b>Äußerst eingeschränktes</b> Spektrum sprachlicher Mittel
Flüssigkeit des Ausdrucks	<b>Sehr flüssiger</b> Ausdruck		<b>Flüssiger</b> Ausdruck		<b>Teilweise</b> flüssiger Ausdruck	<b>Wenig</b> flüssiger Ausdruck	Text großteils <b>unlesbar</b>

### Teil 3: Bewertungsraster für das Verständnis eines Textes / eines literarischen Werkes - gesamt 40

Bewertungskriterien							
Inhalt	20-19	18-17	16-15	14-12	10-9	8-5	4-0
Erfüllung der Aufgabenstellungen Kenntnis des Inhalts (Hauptthemen, Figuren, Aufbau/Struktur des Werkes)	Aufgabenstellung <b>ausgezeichnet</b> erfüllt und <b>ausgezeichnete</b> Kenntnis des Textes/des Werkes	Aufgabenstellung <b>sehr gut</b> erfüllt und <b>sehr gute</b> Kenntnis des Textes/des Werkes	Aufgabenstellung <b>gut</b> erfüllt und <b>gute</b> Kenntnis des Textes/des Werkes	Aufgabenstellung <b>zufriedenstellend</b> erfüllt und <b>zufriedenstellende</b> Kenntnis des Textes/des Werkes	Aufgabenstellung <b>oberflächlich</b> erfüllt und <b>oberflächliche</b> Kenntnis des Textes/des Werkes	Aufgabenstellung <b>teilweise</b> erfüllt und <b>eingeschränkte</b> Kenntnis des Textes/des Werkes	Aufgabenstellung <b>nicht</b> erfüllt und <b>keine</b> Kenntnis des Textes/des Werkes
Persönliche Stellungnahme	10	9-8	7	6	5	4-3	2-0
Persönlicher Standpunkt  <b>Stichhaltige Argumente</b>	<b>Ausgezeichnete</b> Darstellung des persönlichen Standpunkts gestützt auf <b>äußerst</b> stichhaltige Argumente	<b>Sehr gute</b> Darstellung des persönlichen Standpunkts gestützt auf <b>sehr</b> stichhaltige Argumente	<b>Gute</b> Darstellung des persönlichen Standpunkts gestützt auf <b>stichhaltige</b> Argumente	<b>Zufriedenstellende</b> Darstellung des persönlichen Standpunkts gestützt auf <b>einigermaßen</b> stichhaltige Argumente	<b>Oberflächliche</b> Darstellung des persönlichen Standpunkts gestützt auf <b>oft wenig</b> stichhaltige Argumente	<b>Eingeschränkte</b> Darstellung des persönlichen Standpunkts gestützt auf <b>teilweise</b> stichhaltige Argumente	Persönlicher Standpunkt <b>fehlt</b> <b>Keine</b> stichhaltigen Argumente
Schreiben	10	9-8	7	6	5	4-3	2-0
Verwendung adäquater Sprache	<b>Ausgezeichnete</b> Sprachbeherrschung	<b>Sehr gute</b> Sprachbeherrschung	<b>Gute</b> Sprachbeherrschung	<b>Zufriedenstellende</b> Sprachbeherrschung	<b>Oberflächliche</b> Sprachbeherrschung	<b>Nicht ausreichende</b> Sprachbeherrschung	<b>Keinerlei</b> Sprachbeherrschung



## EUROPEAN BACCALAUREATE

# ENGLISH LANGUAGE II

DATE:

**LENGTH OF THE EXAMINATION:** 3 hours (180 minutes)

**PERMITTED EQUIPMENT:** None

**SPECIAL REMARKS:** Answer **ALL THREE** Parts.

Part 1. Reading Comprehension: Answer all the questions

Part 2. Written Production: Answer the question

Part 3. Understanding Literature: Answer question (a) **or** question (b)

***IMPORTANT:*** Please answer all three parts on the paper provided. **Part 1** must be filled in on the **yellow answer sheet**, and **Parts 2 and 3** must be answered on the **lined A3 sheets**.

*Use blue or black pen only.*



**Part 1 - Reading Comprehension**  
**(30 marks)**

Read the following passage and answer the questions that relate to it on the **yellow** answer sheet provided.

**Bloom time: the London floristry scheme helping refugee women**



*(Bread and Roses)*

*Bread and Roses; a social enterprise aims to help female refugees gain new skills and work experience, and practise their English*

5 'I've never had the chance to build a career. I was a student when my traffickers brought me here and then, as an asylum seeker, I wasn't allowed to work," explains 37-year-old Monica from Ghana. "Now I've got leave to remain, I've felt anxious about throwing myself straight into full-time employment," she adds.

It's a challenge facing many refugees in the UK who, regardless of their professional backgrounds, often find themselves up against language barriers, loss of confidence, CV gaps, and a lack of UK work experience.

10 But one all-female social enterprise is aiming to overcome all that, providing refugee women with the practical and emotional skills to blossom in the workplace. Hackney-based *Bread and Roses* offers a seven-week floristry programme, teaching trainees how to create everything from floral bouquets to Christmas wreaths.

15 It is inspired by the principle of Rose Schneiderman's 1912 feminist speech of the same name, which argued that low-paid women need more than just practical necessities to survive, but also dignity, respect and the opportunity to flourish.

20 For women such as Monica, its benefits go far beyond the practical skills: "I loved working with the plants, particularly calming lavender and stimulating eucalyptus. But I also learned social skills like networking, working as a team and not being afraid to ask for help," she says.

"I was already interested in floristry, but I've never been green-fingered, so I didn't think I'd have the skills. Building my knowledge and being prepared to make mistakes and learn

## EUROPEAN BACCALAUREATE ENGLISH LANGUAGE II

---

from them, has made me realise that anything is possible if you put your mind to it and have the right support network around you,” she adds.

25 It’s the brainchild of Olivia Head and Sneh Jani, two young women who met on a training programme for aspiring social entrepreneurs. “Sneh was interested in working with women, and had previously spent time in Germany, helping refugees with translation,” Olivia explains.

30 “I was working in a hostel for homeless people at the time, including asylum seekers, and was interested in how you help people become more employable once they’re ready to work. *Bread and Roses* really brings those passions together,” she says.

In May 2016, *Bread and Roses* launched a pilot programme with charity *Women for Refugee Women*. Working with up to 20 women from the charity’s *Women Asylum Seekers Together* London network, they offered workshops divided into two halves: the first  
35 providing employability support, and the second teaching them the practical and creative skills of flower arranging.

Their trainees hail from countries across Africa and the Middle East, and a professional florist leads each workshop. “It’s so joyful and powerful to see the women bowled away by working with beautiful flowers, being able to cut and arrange them, and create something  
40 they’re proud of,” Olivia says.

Nour, a 26-year-old teacher from Aleppo, attends the workshops with her young son Mohammed. “I arrived from Syria a year ago, and I’d like to work as a teacher again in London one day, when my English is better. At *Bread and Roses* there are women who speak English and Arabic, so they can translate for me and teach me words,” she says.

45 For Olivia and Sneh, this ability to learn in a workplace setting, rather than a classroom, is key. “The women are challenged to come along each week, be punctual, apply their English, and learn new things,” Olivia explains. “It’s all about building their workplace confidence, and connecting them with other women from around the world.”

50 Although the focus is on transferable skills, 44-year-old Salomy from Uganda now intends to pursue a career in floristry. “My mum is a flower lover. When I was a child she used to get me to cut flowers from the nursery and arrange them in our sitting room,” Salomy says.

“Learning from *Bread and Roses* was wonderful. The scent and beauty of the flowers, particularly the roses, is really therapeutic and calming for me. I’m artistic by nature, so I’d love to go into this industry once I’ve got my status.”

(703 words)

Sarah Graham,  
*The Guardian*, 21 Sep 2017

*Please answer the questions on this passage on the **yellow** answer sheet.*

**PART 2 OF THE EXAMINATION IS ON THE NEXT PAGE**

**Part 2 – Written Production**  
(30 marks)

**A recent scientific study proves that reading makes you healthier, smarter, and more empathetic**



*(iStockPhoto)*

Write an article for a magazine of **400 words** (+/- 10%) entitled '**Three Reasons to Read**', in which you discuss the benefits of reading.

*In your article you should consider the following:*

- the three benefits mentioned in the title.
- refer to your own experiences and habits with reading
- suggest ways to promote reading

*Please write your answer on the **lined** sheets provided.*

**PART 3 OF THE EXAMINATION IS ON THE NEXT PAGE**

**Part 3 – Understanding Literature  
(40 marks)**

Write an essay of **600 words** (+/- 10%) on **ONE** of the following questions, each of which is based on one of the themes you have studied. Number your answer clearly to show which question you have attempted. You should refer in detail to the set text in your answer and to **at least one other text** that you have studied in class.

**EITHER:** (a) **Change – *Dancing at Lughnasa***, Brian Friel (1929-2015), (London, 1990)

To what extent is the ability to adapt to change an important quality in *Dancing at Lughnasa*, and at least one other text that you have studied?

**OR:** (b) **Power – *Things Fall Apart***, Chinua Achebe (1930-2013), (London, 1958)

In *Things Fall Apart*, and at least one other text that you have studied, to what extent do you agree that the only difference between a hero and villain is in the way in which they choose to use their power?

*Please write your answer on the **lined** sheets provided.*


**END OF EXAMINATION**

Mod. EURSC-DACTYLO ©NEOPTEC

Surname / Nom  
Nachname :

Name / Prénom  
Vorname :

BAC ID :  Date of birth / Né(e) le  
Geburtsdatum :  /  /



Subject / Matière / Fach : .....

Language / Langue / Sprache : ..... Exam date / Date de l'examen / Prüfungsdatum : .....

**Instructions** Use only capital letters and numbers in the ID box. Use only blue or black pen. Number each page /  
**Anleitung:** total pages. Turn in the sheets in order. No staples. Do not turn in rough paper.  
Utiliser uniquement des lettres majuscules et des chiffres dans la zone ID. Utiliser uniquement un  
stylo ou un stylo-bille bleu ou noir. Numéroté chaque page / nombre total de pages. Remettre les  
feuilles dans l'ordre. Pas d'agrafes. Ne pas rendre le papier brouillon.  
Verwenden Sie nur Großbuchstaben und Zahlen im ID-Feld. Verwenden Sie nur einen blauen oder  
schwarzen Kugelschreiber. Geben Sie die Anzahl der Seiten / Gesamtseiten an. Geben Sie die  
Blätter in richtiger Reihenfolge ab. Keine Heftklammern. Kein Konzeptpapier abgeben.



# ENGLISH LANGUAGE II

## Answer sheet

### Part 1- Reading Comprehension (30 Marks)

Read the text **Bloom Time: The London floristry scheme helping refugee women** and then answer the following questions:

1. Complete the following summary of the text using the **words/phrases** in the box below. There are **two extra words/phrases** that you don't need to use.

(5 marks)

described by	central	floristry
adapt to	final	created by
		spiritual

*Bread and Roses* is a social enterprise project that uses \_\_\_\_\_ to help female refugees \_\_\_\_\_ their new lives in Britain. It was \_\_\_\_\_ two young business women who took inspiration from the \_\_\_\_\_ argument of a 1912 feminist speech in which it was argued that women not only need physical necessities to blossom, but also appreciation and recognition.

The workshops are divided into two sections; the women first receive practical help and assistance to gain employment, and then get \_\_\_\_\_ support through learning the skills of flower arranging.

## EUROPEAN BACCALAUREATE ENGLISH LANGUAGE II

2. **Match** the following people to their role as described in the text. **Write** the letter next to the corresponding name.

(5 marks)

Name	Letter
Nour	
Rose Schneiderman	
Sneh Jani	
Monica	
Salomy	

A. Asylum seeker
B. Founder of Bread & Roses
C. Aspirational florist
D. Feminist speaker
E. Syrian teacher

3. **Circle the correct answer** in each case.

(3 marks)

(i) What definition best matches the expression 'green-fingered' in line 19?

- A. Someone who cannot grow plants successfully
- B. Someone who isn't afraid of making mistakes
- C. Someone who has natural gardening ability
- D. Someone who doesn't mind getting their hands dirty

(ii) Which definition best matches the expression 'the brainchild' in line 23?

- A. the idea
- B. the intelligence
- C. the result
- D. the businesswoman

(iii) What does Salomy mean when she says 'once I've got my status' in line 52?

- A. Once I am a fully trained and qualified florist
- B. Once I am highly regarded by my community
- C. Once I am recognised as a refugee and entitled to work
- D. Once I have got premises to work from

4. For each of the following statements, state whether it is **True** or **False**. Then write down a **quote** from the text to support your answer.

(6 marks)

(a) Monica from Ghana left behind a career to come to the UK.

True / False	Quote

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE II**

(b) Olivia Head has previous experience working with the people *Bread and Roses* helps.

True / False	Quote

(c) Olivia and Sneh's main goal at *Bread and Roses* is to teach floristry.

True / False	Quote

5. Find and copy the **word or phrase** in the text which best fits the following meanings and write it onto the appropriate line:

**(5 marks)**

- A. Worried \_\_\_\_\_
- B. The main idea \_\_\_\_\_
- C. Prospective \_\_\_\_\_
- D. A trial project \_\_\_\_\_
- E. To originally come from \_\_\_\_\_

6. What does the **underlined word** refer to in each of these extracts from the text?

Write your answer on the line provided.

**(5 marks)**

A. **It's** a challenge – (line 5)

\_\_\_\_\_

B. **It** is inspired - (line 12)

\_\_\_\_\_

C. **Which** - (line 13)

\_\_\_\_\_

D. **Its** benefits – (line 15)

\_\_\_\_\_

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE II**

E. **Them** – (line 37)

---

7. What is the **main purpose** of the article? **Select** the correct answer and **circle** the corresponding letter.

**(1 mark)**

- A. to inform and explain
- B. to argue and persuade
- C. to evaluate and judge
- D. to take a stand and propose a solution

**Total 30 marks**

**End of Reading Comprehension Questions**



# ENGLISH LANGUAGE II SAMPLE PAPER Marking Scheme

## Part 1- Reading Comprehension (30 Marks)

Read the text **Bloom Time: The London floristry scheme helping refugee women** and then answer the following questions:

1. Complete the following summary of the text using the **words or phrases** in the box below. There are **two extra words/ phrases** that you don't need to use.

(5 marks)

described by  
adapt to

central  
final

floristry  
created by

spiritual

*Bread and Roses* is a social enterprise project that uses **floristry** to help female refugees **adapt to** their new lives in Britain. It was **created by** two young business women who took inspiration from the **central** argument of a 1912 feminist speech in which it was argued that women not only need physical necessities to blossom, but also appreciation and recognition. The workshops are divided into two sections; the women firstly receive practical help and assistance to gain employment, and then get **spiritual** support through learning the skills of flower arranging.

2. **Match** the following people to their role as described in the text. Write the letter next to the corresponding name.  
(5 marks)

Name	Letter
Nour	E
Rose Schneiderman	D
Sneh Jani	B
Monica	A
Salomy	C

A. Asylum seeker
B. Founder of Bread & Roses
C. Aspirational florist
D. Feminist speaker
E. Syrian teacher

3. **Circle** the **correct** answer in each case.

(3 marks)

(i) What definition best matches the expression '*green-fingered*' in line 19?

- A. Someone who cannot grow plants successfully
- B. Someone who isn't afraid of making mistakes
- C. Someone who has natural gardening ability**
- D. Someone who doesn't mind getting their hands dirty

(ii) Which definition best matches the expression 'the brainchild' in line 23?

- A. the idea**
- B. the intelligence
- C. the result
- D. the businesswoman

(iii) What does Salomy mean when she says '*once I've got my status*' in line 52?

- A. Once I am a fully trained and qualified florist
- B. Once I am highly regarded by my community
- C. Once I am recognised as a refugee and entitled to work**
- D. Once I have got premises to work from

4. For each of the following statements, state whether it is **True** or **False**. Then write down a **quote** from the text to support your answer. (N.B. Candidates may **not** use their own words, but must quote from the text.)

(6 marks)

(a) Monica from Ghana left behind a career to come to the UK.

True / False	Quote
False	<i>"I was a student when the traffickers brought me here."</i>

(b) Olivia Head has previous experience with the people *Bread and Roses* helps.

True / False	Quote
True	<i>"I was working in a hostel for homeless people at the time, including asylum seekers."</i>

(c) Olivia and Sneh's main goal at *Bread and Roses* is to teach floristry.

True / False	Quote
False	<i>"It's all about building their workplace confidence, and connecting them with other women from around the world."</i>

5. Find and copy the **word or phrase** in the text which best fits the following meanings and write it onto the corresponding line:  
(5 marks)

- |                            |                                    |
|----------------------------|------------------------------------|
| A. Worried                 | <b>anxious</b> , (line 3)          |
| B. The main idea           | <b>principle</b> , (line 12)       |
| C. Prospective             | <b>aspiring</b> , (line 24)        |
| D. A trial project         | <b>pilot programme</b> , (line 30) |
| E. To originally come from | <b>to hail from</b> , (line 35)    |

6. What does the **underlined word** refer to in each of these extracts from the text?  
Write your answer in your own words on the line provided.

(5 marks)

A. **It's** a challenge – (line 5)

**Finding work/ Building a career in another country as an asylum seeker** (or anything similar)

B. **It** is inspired - (line 12)

**Bread and Roses/ an all-female social enterprise** (or anything similar)

C. **Which** - (line 13)

**Rose Schneiderman's Feminist Speech** (or anything similar)

D. **Its** benefits – (line 15)

**The floristry programme** (or anything connected to working with flowers as part of the programme)

E. **Them** – (line 37)

**The (beautiful) flowers** (or anything similar)

7. What is the **main purpose** of the article? **Select the correct answer and circle the** corresponding letter.

**(1 mark)**

A. to inform and explain

B. to argue and persuade

C. to evaluate and judge

**D. to take a stand and propose a solution**

# FRANÇAIS LANGUE II

## Cours de base

**Date:**

**Durée de l'examen:** 3 heures (180 minutes)

**Matériel autorisé:** Aucun

**Remarques particulières:** Vous traiterez **les trois** parties.

Partie 1 Compréhension écrite: Vous traiterez le sujet.

Partie 2 Production écrite: Vous traiterez le sujet.

Partie 3 Compréhension d'une œuvre littéraire:  
Vous traiterez la question 1 **ou** la question 2.

**IMPORTANT:**

La partie 1 est à traiter sur le **feuillet de réponse** jaune.

Les parties 2 et 3 sont à traiter sur le papier fourni par l'école.

# BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE II

---

## Première partie Compréhension écrite 30 points

### De la chasse aux sorcières à la chasse aux femmes

Comment passe-t-on des femmes guérisseuses au Moyen Âge à la chasse aux sorcières du XVI<sup>e</sup> siècle ? Des circonstances historiques précises, et qui influencent encore largement notre misogynie contemporaine.

5 Pas une journée ne passe sans qu'on ne parle de féminicide et sans qu'il ne s'en commette. Tandis que les femmes défilent et s'organisent au Mexique contre ces meurtres, 120 femmes sont tuées chaque année par leur conjoint, leur mari ou leur ex en France. Les articles parus dans le *Libé des historiennes* montrent que les féminicides ont une longue histoire derrière eux : au début du XIX<sup>e</sup> siècle, le mari de la féministe et militante socialiste Flora Tristan lui tire dessus à la suite de leur séparation. Le récent livre de Mona Chollet, *Sorcières. La puissance invaincue des femmes*, vise à montrer aussi que derrière ces féminicides se trouve un imaginaire misogyne, qui remonte à bien loin, notamment à la chasse aux sorcières des XVI<sup>e</sup>-XVII<sup>e</sup> siècles.

#### Des sorcières avant l'heure ?

15 Mona Chollet le dit bien, et les historiennes se tuent à le répéter : la chasse aux sorcières ne date pas du Moyen Âge, ou alors n'apparaît vraiment qu'à la toute fin de cette période. Des dizaines de milliers de personnes, jusqu'à 80% des femmes, sont alors interrogées, torturées et souvent envoyées au bûcher. On les accuse de sabbat<sup>3</sup> nocturne, de relations sexuelles avec le diable, etc. Certains historiens qui ont cherché à comprendre les mécanismes de ce drame sont allés jusqu'à parler de guerre contre les femmes.

25 Avant cela, il fut un temps que les moins de 600 ans ne peuvent pas connaître, où les sorcières étaient parmi nous et ne brûlaient pas... La misogynie a beau exister pendant tout le Moyen Âge – héritage romain, discours chrétien sur les femmes, culture du viol...–, on trouve aussi des femmes médecins, des femmes qui « connaissent les herbes », des prophétesses qui lisent l'avenir dans les étoiles. Béatrice de Planissoles, par exemple, issue de la petite noblesse du pays cathare<sup>4</sup>, peut raconter à l'inquisiteur qui l'interroge dans les années 1320 une série de pratiques... intrigantes : après avoir acheté des recettes à une juive convertie, elle conserve les cordons ombilicaux de ses deux fils et le premier sang menstruel d'une de ses filles pour en faire un philtre d'amour lorsqu'elle la mariera. La dame confesse au passage une vie sexuelle plutôt libre : plusieurs amants entre ses deux maris, dont deux prêtres. Tout un programme ! Mais l'inquisiteur, qui est là pour rechercher des hérétiques, ne s'en émeut pas ; deux siècles après,

---

<sup>3</sup> Au Moyen Âge, assemblée nocturne et bruyante de sorciers et de sorcières, qui selon la tradition populaire, avait lieu le samedi à minuit.

<sup>4</sup> Région du Sud de la France où s'épanouit au Moyen-Âge la religion cathare combattue par le pape Innocent III. Les Cathares, les « purs », refusent le monde en tant que créé par le principe du mal,

35 on en brûlera pour moins que ça...

### **La quête de boucs-émissaires**

Il arrive un moment où il devient licite de tuer des femmes, soupçonnées de sorcellerie, principalement parce qu'elles sont femmes. Pourquoi ce déferlement de violence arrive-t-il précisément au XVI<sup>e</sup> siècle ? Il faut replacer ces tueries dans  
40 un contexte plus général : une religiosité tourmentée (pensons à la Réforme protestante), des transformations économiques rapides.

On cherche alors des boucs émissaires : les femmes sont en première ligne, à un moment où l'imprimerie diffuse une description standardisée de la sorcière. Dès  
45 1486, le *Marteau des sorcières*<sup>5</sup> apprend aux inquisiteurs à reconnaître ces créatures inspirées par le diable. Cette figure participe d'un changement profond de la situation des femmes dans toute l'Europe occidentale. On leur retire un grand nombre de droits dans la vie publique : exercer une profession, hériter ou témoigner en justice devient de plus en plus compliqué.

### **Féminicides : renouer avec les sorcières ?**

De cette situation historique précise découle une image durable : la femme  
50 malfaisante, âgée, indépendante, parfois instruite, un imaginaire qui marque encore nos sociétés. Et si on n'en est plus à monter des bûchers, les féminicides touchant les femmes solitaires, celles qui quittent leur compagnon et qui désirent (re)prendre leur indépendance, jouent sur des ressorts très semblables. (...) Et  
55 aujourd'hui, si on observe un déchaînement de féminicides dans certains pays, c'est peut-être aussi, comme à l'époque moderne, une réponse à une crise profonde d'un modèle de société.

Ce n'est donc pas un hasard si les sorcières sont aujourd'hui abondamment réutilisées par les mouvements féministes, comme modèle historique de femme  
60 forte. C'est également un groupe associé aux massacres de l'époque moderne, à un moment où des voix se lèvent pour dénoncer les meurtres des femmes, pour la simple raison qu'elles sont femmes. Dénoncer les féminicides, c'est aussi dénoncer la misogynie intrinsèque à des sociétés en quête de responsables parmi toute une moitié de la population.

(754 mots)

T. Boestad, P. Guéna et C. Kikuchi, *De la chasse aux sorcières à la chasse aux femmes* - 11 octobre 2018.

<http://actuelmoyenage.blogs.liberation.fr/2018/10/10/de-la-chasse-aux-sorcières-la-chasse-aux-femmes/>

---

<sup>5</sup> Ouvrage, publié à la fin du XV<sup>e</sup> siècle, qui connut un large succès dans la lutte contre la sorcellerie chez les catholiques comme chez les protestants.



**BACCALAURÉAT EUROPÉEN  
FRANÇAIS LANGUE II**

---

**Deuxième partie  
Production écrite  
30 points**

Dans le cadre de la préparation d'un voyage scolaire, votre professeur projette de vous emmener dans un musée ; vous avez le choix entre une visite libre ou guidée par un conférencier.

Rédigez un texte adressé à votre professeur dans lequel vous indiquez quelle formule a votre préférence. Vous justifiez votre choix en développant au moins trois arguments et en proposant des exemples issus de votre expérience personnelle.

Votre production comportera 400 mots (+/- 10%).

# BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE II

---

## Troisième partie Compréhension littéraire 40 points

Vous traiterez **un** des deux sujets suivants : vous écrirez un **essai** de 600 mots (+/- 10 %).

### Sujet 1

Simone Veil a déclaré lors d'un entretien : « Je n'aime pas l'expression *devoir de mémoire*. En ce domaine, la notion d'obligation n'a pas sa place. Chacun réagit selon ses sentiments ou son émotion. »

Pensez-vous que cette citation puisse s'appliquer au projet d'écriture de Jorge Semprun, en particulier dans *L'Écriture ou la vie* ?

Vous donnerez votre point de vue en vous appuyant sur des exemples précis tirés de vos lectures.

**OU**

### Sujet 2

Les pièces de Feydeau font-elles encore rire aujourd'hui ?

Vous répondrez à cette question en vous appuyant sur votre connaissance des pièces étudiées en classe *Un Fil à la patte* et *La Puce à l'oreille*.


Votre production comportera 600 mots (+/- 10%).

Mod. EURSC-DACTYLO ©NEOPTEC

Surname / Nom  
Nachname :

Name / Prénom  
Vorname :

BAC ID :  Date of birth / Né(e) le  
Geburtsdatum :  /  /



Subject / Matière / Fach : .....

Language / Langue / Sprache : ..... Exam date / Date de l'examen / Prüfungsdatum : .....

**Instructions**  
**Anleitung:**

Use only capital letters and numbers in the ID box. Use only blue or black pen. Number each page / total pages. Turn in the sheets in order. No staples. Do not turn in rough paper.

Utiliser uniquement des lettres majuscules et des chiffres dans la zone ID. Utiliser uniquement un stylo ou un stylo-bille bleu ou noir. Numéroté chaque page / nombre total de pages. Remettre les feuilles dans l'ordre. Pas d'agrafes. Ne pas rendre le papier brouillon.

Verwenden Sie nur Großbuchstaben und Zahlen im ID-Feld. Verwenden Sie nur einen blauen oder schwarzen Kugelschreiber. Geben Sie die Anzahl der Seiten / Gesamtseiten an. Geben Sie die Blätter in richtiger Reihenfolge ab. Keine Heftklammern. Kein Konzeptpapier abgeben.



**FRANÇAIS LANGUE II**  
**Cours de base**  
**(Feuillet réponse)**

**Première partie –**  
**Compréhension écrite**

**30 Points**

**De la chasse aux sorcières à la chasse aux femmes**

Lisez le texte puis traitez les exercices.

1. Vrai ou faux ? Cochez la bonne case et justifiez en citant le texte.

(10 points - 2 points par bonne réponse)

Vrai	Faux	Affirmations
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>a. Un féminicide est commis à peu près tous jours en France.</b>
Justification		Citation : ..... .....
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b. La chasse aux sorcières a été pratiquée dès le début du Moyen Âge.</b>
Justification		Citation : .....

## BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE II

	<b>c. Béatrice de Planissoles a été condamnée par l'inquisiteur qui l'a interrogée.</b>
Justification	Citation : ..... .....
	<b>d. L'imprimerie a contribué à la chasse aux sorcières.</b>
Justification	Citation : ..... .....
	<b>e. A la fin du XV<sup>e</sup> siècle, la liberté des femmes est réduite.</b>
Justification	Citation : ..... .....

2. Trouvez dans le texte les mots correspondant aux définitions suivantes : (3 points - 1 point par bonne réponse)

Lignes 22 à 35 :

- Membre d'un tribunal religieux chargé d'instruire les crimes d'hérésie, les faits de sorcellerie, etc. :

.....

- Qui éveille la curiosité :

.....

- Boisson magique :

.....

## BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE II

---

3. Après avoir relu attentivement le texte, relevez :

- deux motifs de condamnation des femmes au Moyen-Âge (l. 15 à 21)
- deux éléments qui montrent qu'au Moyen-Âge, les *sorcières* ont aussi tenu un rôle très positif (l. 22 à 27)
- les deux raisons qui expliquent l'augmentation du nombre de féminicides au XVI<sup>e</sup> siècle (l. 37 à 41)
- les deux raisons qui expliquent pourquoi les mouvements féministes reprennent la figure de la sorcière (l. 58 à 64)

(8 points - 2 points par bonne réponse)

4. Quel est le sens de ces mots soulignés dans le texte ? Cochez la bonne réponse.

(4 points - 1 point par bonne réponse)

a. misogynie <input type="checkbox"/> mépris pour les hommes <input type="checkbox"/> mépris pour les femmes <input type="checkbox"/> inégalité entre les hommes et les femmes	b. standardisée <input type="checkbox"/> stéréotypée <input type="checkbox"/> individualisée <input type="checkbox"/> personnalisée
c. malfaisante <input type="checkbox"/> qui est mal vu <input type="checkbox"/> qui est bienveillant <input type="checkbox"/> qui fait du mal	d. ressorts <input type="checkbox"/> motifs <input type="checkbox"/> moyens <input type="checkbox"/> suspensions

5. Restituez l'argumentation développée dans le texte en remettant dans l'ordre les cinq phrases suivantes :

- a. Les femmes sont privées de nombreux droits
- b. Le nombre important de féminicides fait de ce phénomène un centre d'intérêt tant dans l'actualité que dans les recherches historiques
- c. L'image contemporaine de la femme est encore marquée par les représentations négatives du passé.
- d. La chasse aux sorcières ne concerne pas exclusivement le Moyen-Âge
- e. On s'en prend essentiellement aux femmes que l'on considère comme responsables des dysfonctionnements de la société.

(5 points)

**FRANÇAIS LANGUE II**  
**Cours de base**  
**Corrigé**

**première partie –**  
**Compréhension écrite**

**30 Points**

**De la chasse aux sorcières à la chasse aux femmes**

Lisez le texte puis traitez les exercices.

1. Vrai ou faux ? Cochez la bonne case et justifiez en citant le texte.

(10 points - 2 points par bonne réponse)

Vrai	Faux	Affirmations
Vrai		<b>a. Un féminicide est commis à peu près tous jours en France.</b>
Justification		Citation : 120 femmes sont tuées chaque année par leur conjoint, leur mari ou leur ex en France.
	Faux	<b>b. La chasse aux sorcières a été pratiquée dès le début du Moyen Âge.</b>
Justification		Citation : La chasse aux sorcières ne date pas du Moyen Âge, ou alors n'apparaît vraiment qu'à la toute fin de cette période.
	Faux	<b>c. Béatrice de Planissoles a été condamnée par l'inquisiteur qui l'a interrogée.</b>
Justification		Citation : Mais l'inquisiteur, qui est là pour rechercher des hérétiques, ne s'en émeut pas.
Vrai		<b>d. L'imprimerie a contribué à la chasse aux sorcières.</b>

Justification	Citation : On cherche alors des boucs émissaires : les femmes sont en première ligne, à un moment où l'imprimerie diffuse une description standardisée de la sorcière.
Vrai	<b>e. A la fin du XV<sup>e</sup> siècle, la liberté des femmes est réduite.</b>
Justification	Citation : On leur retire un grand nombre de droits dans la vie publique : exercer une profession, hériter ou témoigner en justice devient de plus en plus compliqué

2. Trouvez dans le texte les mots correspondant aux définitions suivantes : (3 points  
- 1 point par bonne réponse)

Lignes 22 à 35 :

- Membre d'un tribunal religieux chargé d'instruire les crimes d'hérésie, les faits de sorcellerie, etc. :

**inquisiteur**

- Qui éveille la curiosité :

**Intrigantes**

- Boisson magique :

**philtre**

3. Après avoir relu attentivement le texte, relevez :

- deux motifs de condamnation des femmes au Moyen-Âge (l. 15 à 21)

**On les accuse de sabbat nocturne, de relations sexuelles avec le diable**

- deux éléments qui montrent qu'au Moyen-Âge, les *sorcières* ont aussi tenu un rôle très positif (l. 22 à 27)

**On trouve aussi des femmes médecins, des femmes qui « connaissent les herbes », des prophétesses qui lisent l'avenir dans les étoiles**

- les deux raisons qui expliquent l'augmentation du nombre de féminicides au XVI<sup>e</sup> siècle (l. 37 à 41)

**Une religiosité tourmentée (pensons à la Réforme protestante), des transformations économiques rapides.**

- les deux raisons qui expliquent pourquoi les mouvements féministes reprennent la figure de la sorcière (l. 58 à 64)

**Comme modèle historique de femme forte. C'est également un groupe associé aux massacres de l'époque moderne, à un moment où des voix se lèvent pour**

**dénoncer les meurtres des femmes, pour la simple raison qu'elles sont femmes.**

(8 points - 2 points par bonne réponse)

4. Quel est le sens de ces mots soulignés dans le texte ? Cochez la bonne réponse.

(4 points - 1 point par bonne réponse)

a. misogynie <input type="checkbox"/> mépris pour les hommes <input type="checkbox"/> <b>mépris pour les femmes</b> <input type="checkbox"/> inégalité entre les hommes et les femmes	b. standardisée <input type="checkbox"/> <b>stéréotypée</b> <input type="checkbox"/> individualisée <input type="checkbox"/> personnalisée
c. malfaisante <input type="checkbox"/> qui est mal vu <input type="checkbox"/> qui est bienveillant <input type="checkbox"/> <b>qui fait du mal</b>	d. ressorts <input type="checkbox"/> <b>motifs</b> <input type="checkbox"/> moyens <input type="checkbox"/> suspensions

5. Restituez l'argumentation développée dans le texte en remettant dans l'ordre les cinq phrases suivantes :

**Ordre attendu : b-d-e-a-c**

- Les femmes sont privées de nombreux droits
- Le nombre important de féminicides fait de ce phénomène un centre d'intérêt tant dans l'actualité que dans les recherches historiques
- L'image contemporaine de la femme est encore marquée par les représentations négatives du passé.
- La chasse aux sorcières ne concerne pas exclusivement le Moyen-Âge
- On s'en prend essentiellement aux femmes que l'on considère comme responsables des dysfonctionnements de la société.

(5 points)